

2-23

SAAR

MITGLIEDERMAGAZIN DES **LSV**

— **SPORT**



**RETTUNGS-
SCHWIMMEN IST
MEHR ALS
SCHWIMMEN**

Interview

Sportstiftung Saar

Interview

**Zweite Amtszeit
für Heinz König**

**Sportstiftung stellt
sich neu auf**

**Sport in der
Landeshauptstadt**

So gut kann Erfrischung schmecken.



Bitte ein Bit

✓ ISOTONISCH

✓ VITAMINHALTIG

✓ ALKOHOLFREI

LSVS **Bitburger**
0.0

Offizieller Erfrischungspartner

Holsthum bei Bitburg



LIEBE SPORTFREUNDINNEN UND SPORTFREUNDE,

ab dieser Ausgabe unseres SaarSport-Magazins schlagen wir wieder eine Brücke von der analogen in die digitale Kommunikation. Künftig geben wir das Magazin sowohl in der gewohnten Printversion heraus als auch in einer digitalen Version als E-Paper. Mit diesem Schritt wollen wir unsere Zielgruppen in den Vereinen und Verbänden noch besser erreichen, aber auch unseren Versand optimieren. Nach einer digitalen Befragung unserer Mitgliedsvereine erhält die Printausgabe, wer dies in seiner Rückmeldung ausdrücklich bekundet hat. Alle anderen haben die Möglichkeit, das E-Paper auf ihrem Smartphone, Tablet oder PC bequem und überall zu lesen. In der Print-Ausgabe veröffentlichen wir auf den ersten Seiten einen QR-Code als Einstieg in die E-Paper-Version. Der QR-Code kann innerhalb der Vereine bequem geteilt werden. Alternativ kann auch direkt aus dem E-Paper die aktuelle Ausgabe im Verein und darüber hinaus verbreitet werden – sowohl als E-Mail als auch über die eigenen Social-Media-Kanäle. Um über unsere Vereine und Verbände hinaus noch

mehr Menschen über den Sport im Saarland zu informieren und zu begeistern, wird unser Magazin künftig an allen Lotto-Annahmestellen im Saarland ausgelegt sowie in den Lesezirkel integriert.



BRÜCKE ZWISCHEN ANALOGER UND DIGITALER KOMMUNIKATION

erscheinen, verstärkt in den Fokus – vom Breiten- bis zum Spitzensport. Klickt auf der Startseite von www.lsvs.de auf „einblick“ und schaut Sprinterin Laura Müller, Marathon-Europameister Richard Ringer oder Champions-League-Sieger Patrick Franziska beim Tischtennistraining über die Schulter. Wollt ihr zwischen den Ausgaben des SaarSport-Magazins auf dem Laufenden bleiben? Dann abonniert über unsere Website unseren neuen Newsletter. Dieser erscheint ab sofort einmal im Monat mit den neuesten Informationen rund um den Saarsport.

In unserer digitalen Kommunikation wollen wir weiter über den Tellerrand schauen und kooperieren künftig mit dem Online-Magazin „einblick – Sportler im Fokus“. „einblick“ stellt besonders Sportarten, die in unseren klassischen Medien nur am Rande



Johannes Kopkow
Vorstand Sport & Vermarktung



SAARSPORT DIGITAL LESEN

Das Magazin SaarSport künftig auch als E-Paper lesen, als PDF downloaden und über einen Link mit Vereinsfreundinnen und -freunden teilen.



[ein]blick – SPORTLER IM FOKUS

Das Online-Magazin „einblick – Sportler im Fokus“ bietet Sport-Interessierten Einblicke und Hintergrundinformationen zu Sportlerinnen und Sportlern. Lasst euch von spannenden Geschichten begeistern und einen „einblick“ in deren Leben gewinnen.



DER NEUE NEWSLETTER DES LSVS

Ab sofort veröffentlicht der LSVS jeden Monatsanfang einen Newsletter ergänzend zum SaarSport Magazin. Jetzt über den QR-Code den Newsletter abonnieren und so über Ereignisse und Themen rund um den Saarsport auf dem Laufenden bleiben.

INHALT

APRIL 2023



LSVS

LSVS-Verbandstag	6
Im Interview: Präsident Heinz König	10
Interview mit Minister Reinhold Jost und Kathrin Thomas:	
Auf dem Weg nach Paris 2024: Viktor Lyzen.....	20
Nachwuchssorgen bei Sportvereinen	24
Hermann-Neuberger-Preis: Die Sieger	36
LSVS – Bildung & Gesellschaft.....	46
LSVS-Aus- und Fortbildung	60

SPORTMIXED

Sportstiftung Saar – Im Interview Annegret Kramp-Karrenbauer und David Lindemann.....	14
Gabriel „Gaga“ Clemens und der Darts-Hype im Saarland.....	28
Aus den Fachverbänden.....	31
Sport in der Landeshauptstadt Saarbrücken	32
Final4 für den 1. BCB Saarbrücken	48
Rettungsschwimmen bei der DLRG Ortsgruppe Völklingen	50
Sportgeschichte live: Heinz Ostheimer	54
Ein ganzer Ort im Boule-Fieber	55

36



**HERMANN-NEUBERGER-
PREISTRÄGER 2022
STEHEN FEST**





06

LSVS-AUFSICHTSRAT
NEU GEWÄHLT



29

AUF DEM WEG NACH
PARIS



14

ANNEGRET KRAMP-
KARRENBauer UND DAVID
LINDEMANN NEU IN DER
SPORTSTIFTUNG SAAR

Saar-Basketball in der Übersicht.....	56
Kanusport - Ziemlich beste Freunde.....	58
Partner: DHfPG und BSA-Akademie	62

Titelfoto: Sebastian Walle von der DLRG Ortgruppe Völklingen.
Foto: Thomas Wieck.

IMPRESSUM



Herausgeber:

Landessportverband für das Saarland
Hermann-Neuberger-Sportschule 4
66123 Saarbrücken
Telefon (0681) 38 79 278
E-Mail: presse@lsvs.de

Verantwortlich für den Inhalt:

LSVS-Vorstand

Layout/Satz:

Michael Weber | cowboys & indianer

Mitarbeiter*innen:

Jürgen Lässig, Mischa Theobald,
Sebastian Zenner, David Benedyczuk,
Annabell Schäfer, Dieter Steinmann,
Tina Klinkner, Marion Schmidt,
Aaron Wollscheid, Philipp Semmler

Erscheinungsweise:

6 x im Jahr

Druck:

repa druck GmbH, Zum Gerlen,
66131 Saarbrücken, Tel. (06893) 80020

Anzeigenverwaltung:

LSVS, Jürgen Lässig
Telefon (0681) 38 79 298

Namentlich verfasste Berichte (außerhalb der Redaktion) müssen nicht die Meinung des LSVS wiedergeben. Nachdruck nur mit Quellenangabe und Genehmigung des Herausgebers möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

06

#lsvs verbandstag

AUFBRUCHSTIMMUNG NACH HARTEN ZEITEN: KÖNIG WEITER PRÄSIDENT, KAPPLER ALS VIZE



**Bianca
Kappler**



**Constanze
Göbel**



**Christoph
Rehlinger**

„Es ist Frühlingsanfang, das ist ein starkes Symbol für den Landessportverband – ein starkes Symbol für unseren Aufbruch“, eröffnete Heinz König, der alte und neue Aufsichtsratsvorsitzende und Präsident des Landessportverbandes für das Saarland, (LSVS) seine Bilanzrede auf der Mitgliederversammlung des LSVS.



TEXT: DAVID BENEDYCUK

FOTOS: THOMAS WIECK

Vor gut drei Jahren war die Situation noch eine andere und deutlich prekärer: „Wir waren nicht mehr Herr im Haus. Alles und nahezu jeder Ehrenamtler geriet unter Generalverdacht. Das Vertrauen in die Zukunft war arg erschüttert“, sagte König im Rückblick auf den LSVS-Skandal, der die saarländische Sportlandschaft in eine schwere Krise gestürzt hatte. Diese

Zeiten seien nun aber vorüber, die Lage habe sich deutlich entspannt. Der Landessportverband muss zwar nach wie vor auf seine Finanzen achten, hat den nötigen Kurswechsel aber laut König mit Bravour in die Wege geleitet.

Mit der Einstellung der hauptamtlichen Vorstände Joachim Tesche (Finanzen) und Johannes Kopkow (Sport & Vermarktung) wurden Ende 2020 „nach kontroversen und intensiven Beratungen“ (König) zunächst die personellen Weichen für die Zukunft gestellt. Einhergehend mit der Verabschiedung allgemeiner Leitlinien: 1.) Transparenz in allen finanziellen Ange-

legenheiten durch Veröffentlichung der Jahresabschlüsse und der Zuwendungen an Mitglieder der Organe. „Schluss mit vorgeschobener Geheimhaltung, hier heißt es: Res publica. Sache der Öffentlichkeit“, wie König betonte.

2.) Ein Sportentwicklungsplan, um die kurz-, mittel- und langfristige sportpolitische und sportfachliche Planung inklusive der Finanzierung in einem periodisch fortschreitenden Partizipationssystem zu veröffentlichen. „Der im letzten Jahr verabschiedete Plan ist der erste Sportentwicklungsplan seit Bestehen unseres Landes“, erläuterte König eine weitere

wichtige Änderung, um den LSVS wieder auf Vordermann zu bringen.

3.) Durch tiefe Einschnitte im Zuge der Sanierung wurde der Bestand an Mitarbeitern stark verändert. Daraus ergebe sich „die aufgabenbezogene Neuqualifizierung und Bestimmung neuer Abläufe, mit dem übergeordneten Ziel, die Dienste für die Mitgliedsverbände sicherzustellen“, so König. Mit diesem Kurswechsel habe sich der Sportverband „auf völliges Neuland begeben“, bekräftigte der LSVS-Präsident – und hielt voller Überzeugung fest: „Unser Kurs stimmt.“ Nachdem im Januar 2020 der seinerzeit neu zu gründende Aufsichtsrat gewählt worden war, habe dieser im Anschluss ganze Arbeit geleistet, wie König in seinem Resümee zusammenfasste: „Der Aufsichtsrat hat in seinen 25 Sitzungen in drei Jahren die Einheit des LSVS und Geschlossenheit seiner Mitgliedsverbände gewahrt, indem er allen Einflüssen von außerhalb widerstanden hat. Dem anfangs zerrissenen Bild mit Finanzaffäre und Chaos konnten wir ein neues und besseres Gesicht entgegenzusetzen“, betonte König: „Wir konnten Anerkennung und Vertrauen zurückgewinnen, haben die Weichen für eine neue Autonomie gestellt. Am Anfang waren Staatsanwälte und Sanierer im Haus, wir standen unter Vormundschaft. Heute stehen wir hier und planen Olympia als Chance für das Saarland – weil wir nicht verzagt haben.“

König dankte im Zusammenhang mit dem

erfolgreichen Kurswechsel „allen, die dazu beigetragen und dabei mitgeholfen haben“, auch „die Unterstützung der Regierung und anderer Stellen“ sei entscheidend gewesen. Nach seinen Ausführungen wurde König bei der Wahl zum neuen Aufsichtsrat mit 62 von 84 Stimmen erneut in das neunköpfige Gremium gewählt und später auch als Aufsichtsratsvorsitzender im Amt bestätigt. Die meisten Stimmen bei der Wahl, die bereits im ersten Wahlgang ein klares Ergebnis erbrachte, vereinte Andreas Julien auf sich. Der Vizepräsident des Saarländischen Turnerbundes (STB) kam auf 68 Stimmen. Hinter Julien und König erhielt eines von drei neuen Gesichtern im Aufsichtsrat die drittmeisten Stimmen. Als Vizepräsidentin Finanzen bei Special Olympics Saarland und Mutter eines „Specials“ tritt Constanze Göbel mit einem klaren Auftrag an: „Damit Inklusion und Sport für und mit Menschen mit Beeinträchtigungen nicht nur Worthülsen bleiben, sollte dieses Thema am Tisch des Aufsichtsrats vertreten sein. Dort ist der richtige Platz, um Impulse für die Weiterentwicklung dieses Themas zu geben“, betonte die Universitätsmitarbeiterin, die mit 58 Stimmen in den Aufsichtsrat gewählt wurde.

Mit 50 von 84 Stimmen schaffte die ehemalige Weltklasse-Weitspringerin Bianca Kappler als neue Bewerberin den Sprung in den Aufsichtsrat und wurde danach mit 62 Stimmen auch gleich zur neuen stell-



Mit einem Dankeschön wurden Sabine Glück, Margret Klein-Raber und Margit Jungmann verabschiedet

vertretenden Vorsitzenden des Gremiums gewählt. „Ich hatte eine besondere Zeit im Saarsport, den ich als große Familie, die zusammenhält, kennengelernt habe“, sagte die 45-jährige gebürtige Hamburgerin, die beruflich als Protokoll-Chefin der saarländischen Landesregierung tätig ist: „Wir alle verstehen uns als eine Einheit. Wie unsere Ministerpräsidentin zu sagen pflegt, findet Olympia 2024 in einem Vorort des Saarlandes statt. Davon können wir langfristig profitieren. Ich möchte dabei mithelfen und als Mitglied dieses Gremiums dem Saarsport etwas davon zurückgeben, was er mir gegeben hat“, erläuterte Kappler ihre Ziele als Nachfolgerin von Margit Jungmann, die wie Sabine Glück nicht mehr zur Wahl antrat. Mit Blick auf die Repräsentanz beider Geschlechter an der Spitze des Landessportverbandes zog Frank Liedke, der Vorsitzende von Badminton-Bundesligist 1. BC Saarbrücken-Bischmisheim, seine Kandidatur als stellvertretender Aufsichts-

Der Saarsport ist eine große Familie, die zusammenhält

ratsvorsitzender kurzerhand zurück. Mit 48 Stimmen wurde außerdem mit Christoph Rehlinger, Präsident des Handball-Verbandes Saar, neu ins Aufsichtsgremium gewählt. Er sei „ein Vereinsmeier“, sagte der 50 Jahre alte Finanzexperte: „Ich will einfach mithelfen, bin ein Mannschaftssportler. Wir brauchen einen starken LSVS, um uns allen zu helfen“, betonte Rehlinger und nannte



LSVS-Präsident Heinz König wurde in seinem Amt bestätigt

die weitere Entschuldung als Kernziel. Der neunköpfige Aufsichtsrat wird komplettiert durch die wiedergewählten Ulrich Kiefer (56 Stimmen), Frank Liedke (46), Christian Maas (46) und Ralf Hubo (44). Für Margret Klein-Raber (25) reichte es nicht zu einer Wiederwahl. Sofie Holderbaum verpasste mit 38 Stimmen den erstmaligen Einzug in den Aufsichtsrat. „Kopf hoch, es kommt sicher noch mal die Gelegenheit“, bat Präsident König die 28-jährige Juristin und Vizepräsidentin der DLRG

darum, ihr Interesse an einer Mitgestaltung im Verband beizubehalten. Darüber hinaus dankte der Aufsichtsratschef seiner bisherigen Stellvertreterin Margit Jungmann: „Du warst eine starke Vizepräsidentin und hast dich um den LSVS verdient gemacht“, lobte König am Ende eines ereignisreichen Abends. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung beim Landessportverband findet am 28. November 2023 (18 Uhr) statt. ///

SOMMER-FERIEN-FREIZEIT 2023: FIT FÜR OLYMPIA – FAIR PLAY FOR ALL

Wer darf teilnehmen:

Alle sportbegeisterten Mädchen und Jungen der Jahrgänge 2010/2011/2012.

Wie seid ihr dabei:

Anmeldung per Mail an sportjugend@lsvs.de
Es stehen 23 Plätze zur Verfügung
Entscheidend ist die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung, nach dem Meldeschluss können bei freien Plätzen Teilnehmer*innen nachrücken.

Was erwartet euch:

Unterkunft in den Gästehäusern der Sport-

schule (Zwei- oder Drei-Bett-Zimmer), Vollverpflegung, Sportliche Aktivitäten – was machen die Teilnehmer*innen bei den Olympischen Spielen in Paris 2024? Kennenlernen der Olympischen Idee und der Olympischen Werte, Ausflüge in die nähere Umgebung, Weitere verschiedene Freizeitaktivitäten

Wann: 31.07. bis 04.08.2023

Wo: Hermann-Neuberger-Sportschule

Kosten: 200,00€

Meldeschluss: 30.04.2023

Nach dem Meldeschluss erfolgt die Teilnahmebestätigung mit weiteren Informationen.



SCAN ME!

„DAS ABSTIMMUNGSERGEBNIS IST EINE GROSSARTIGE BESTÄTIGUNG UNSERER ARBEIT“

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Landessportverbandes für das Saarland (LSVS) wurde am Dienstag, 21. März 2023, ein neuer Aufsichtsrat gewählt. Heinz König wurde dabei in seinem Amt als LSVS-Präsident und Vorsitzender des Aufsichtsrates bestätigt. Er war zusammen mit acht weiteren Aufsichtsräten erstmals am 26. Januar 2020 in das damals neu geschaffene Gremium gewählt worden. Der LSVS befand sich zu dieser Zeit mitten in einer Finanz- und Vertrauenskrise. Mit SaarSport-Mitarbeiter Sebastian Zenner sprach König unter anderem über Gefühle und die neue Frau an seiner Seite – im Aufsichtsrat.

INTERVIEW: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: THOMAS WIECK

Herr König, Sie wurden mit überwältigender Mehrheit als LSVS-Präsident und Aufsichtsratsvorsitzender bestätigt. Waren Sie sich vor der Wahl Ihrer Sache sicher oder doch eher etwas nervös?

” Heinz König: Vor solchen Veranstaltungen bin ich immer ein wenig nervös, aber besorgt war ich nicht. Es war kein Gegenkandidat abzusehen, aber hätte es eine Überraschung gegeben, dann wäre es halt so gewesen. Ich hatte mich der Versammlung bestmöglich vorgestellt und versucht, in meinem Bericht darzulegen,

was wir in den vergangenen drei Jahren erreicht hatten, und wenn das den Delegierten nicht gereicht hätte, dann hätte ich das selbstverständlich auch akzeptiert. Aber mit dem Ergebnis bin ich dann doch sehr zufrieden. Ich finde es sogar gut, dass es sechs Gegenstimmen gab. Das ist ehrlich und bei einer Zustimmung von 100 Prozent hätte ich so meine Bedenken bekommen.

Was sagt Ihnen dieses Ergebnis?

” König: Dass die große Mehrheit der Mitglieder hinter dem aktuellen Kurs steht. Der Prozess der Transformation war mehr als ein Jahr lang von massiven Kämpfen geprägt, die auch ihre Nachwirkungen hatten. Von daher sehe ich die Deutlichkeit des Abstimmungsergebnisses als großartige Bestätigung an. >>



**Der wieder-
gewählte LSVS-
Präsident Heinz
König will den
bisher ein-
geschlagenen
Weg fortsetzen**

Wie schauen Sie auf die die Arbeit des Aufsichtsrates in den vergangenen drei Jahren zurück?

„**König:** Als wir Anfang 2020 gewählt wurden, gab es innerhalb des LSVS deutliche Differenzen zwischen den handelnden Organen und dem mit Generalvollmacht ausgestatteten CRD. Hierin waren alle Organe und Mitglieder des LSVS sowie die politischen Gremien und auch die Öffentlichkeit involviert. Deshalb fußt mein Resümee im Wesentlichen auf drei Feststellungen: Zum einen hat der Aufsichtsrat in den zurückliegenden drei Jahren stets die Einheit des LSVS und seiner Mitgliedsverbände gewahrt, indem er mehrheitlich den Einflüssen von außerhalb widerstand. Zum anderen haben wir es geschafft, Anerkennung und Vertrauen zurückzugewinnen. Dem zerrissenen Bild mit Chaos und Finanzaffäre zu Beginn unserer Amtsperiode können wir heute ein neues, besseres Bild entgegensetzen. Und

schließlich haben wir zusammen mit unserem Vorstand die Weichen für eine Neubestimmung unserer Autonomie gestellt. Wir konnten durch die zielführende Umsetzung von Strukturänderungen, durch Berufung der hauptamtlichen Vorstände sowie der Kontrolle und die Lenkung der Geschäftsführung durch Vorgaben im Sinne des LSVS als Gesamtverband unseren gesetz- und satzungsgemäßen Auftrag wirkungsvoll erfüllen. Nichts weniger als das ist die Aufgabe des LSVS als Fachkörperschaft des Öffentlichen Rechtes im Sinne unserer Landesverfassung und des Gesetzes.

Sie wirken sonst so rational, sachlich und gefasst. Bei der Verabschiedung Ihrer ausscheidenden Aufsichtsrats-Kolleg*innen konnten aufmerksame Zuhörende so etwas wie einen Kloß im Hals feststellen.

„**König:** Das stimmt. In manchen Momenten blieben mir die Worte fast im Halse stecken. Natürlich bin ich als Mensch auch emotional. Wie alle anderen auch bestehe ich diesbezüglich aus zwei Teilen: aus dem Kopf und aus dem Bauch. Mein Bauch sagt meinem Kopf, über was er nachdenken soll. Der Kopf übernimmt das dann mit klarer Anamnese und klarer Richtung – und in die wird dann marschiert. Oft kommen dann im Nachhinein wieder Gefühle ins Spiel. So auch in meinem Abschlussbericht, in dem es mir ein Bedürfnis war, Menschen, Mitstreitern zu danken, welche sich sachlich und persönlich eingebracht und unserer gemeinsamen Sache stets treu beigestanden haben. Das war und ist für mich eine bewegende Angelegenheit. Gemeinsam haben wir es geschafft, die Verbesserung der Gesamtsituation herbeizuführen. Solche Aufgaben reizen mich und deshalb bin ich auch sehr froh, wenn es letztlich gelingt.“

Anzeige



Alle Modelle OHNE Anzahlung für 36 Monate



Saarsport macht den Unterschied – Ford!

Ford Kuga Cool & Connect**
2,5 l PHEV Plug-In Hybrid 165 kW (225 PS), Automatik, blazer blau, Navigationssystem, 17 Zoll Leichtmetallräder, 2-Zonen-Klimaautomatik, Park-Pilot-System vorn + hinten, Tempomat, u.v.m.

Monatliche Leasingrate
€ 482,-
Ohne Anzahlung* bei 36 Monaten mit 10.000 km pro Jahr (30.000 gesamt)

UPE € 43.750,-

Weitere Modelle auf Anfrage

* Bitte beachten Sie, dass es sich bei diesen Angeboten um Musterkalkulationen handelt. Sie können sich Ihr Fahrzeug individuell selbst zusammenstellen. Die Abbildungen zeigen Wunschausstattungen. Weitere Einzelheiten bei den teilnehmenden Ford-Händlern. Ein Angebot der Santander Consumer Leasing Bank. Alle angegebenen Preise sind inkl. der gesetzlichen MwSt. und ohne KFZ-Versicherung. **Auslieferungspaket von 990,- ist separat zu zahlen WLT-Verbrauchswerte: 1,3 l/100 km und 15,98 kWh Strom/100km kombiniert, CO₂: 30 g/km. Elektrische Reichweite (EAER): 57km
Seit dem 1. September 2017 werden bestimmte Neuwagen nach dem weltweit harmonisierten Prüfverfahren für Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge (World Harmonised Light Vehicle Test Procedure, WLTP), einem neuen, realistischen Prüfverfahren zur Messung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen, typgenehmigt. Seit dem 1. September 2018 hat das WLTP den neuen europäischen Fahrzyklus (NEFZ), das derzeitige Prüfverfahren, ersetzt. Wegen der realistischen Prüfbedingungen sind die nach dem WLTP gemessenen Kraftstoffverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte in vielen Fällen höher als die nach dem NEFZ gemessenen. Die angegebenen Werte dieses Fahrzeugtyps wurden bereits anhand des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zu Vergleichszwecken zurückgerechnet. Bitte beachten Sie, dass für CO₂-Ausstoß-basierte Steuern oder Abgaben seit dem 1. September 2018 die nach WLTP ermittelten Werte als Berechnungsgrundlage herangezogen werden.



Wie bekommen Sie Ihren FORD?

Wer ist antragsberechtigt?*

Die Zielgruppen, die das Sportförderkonzept des Autoherstellers Ford nutzen können, werden vom Landessportverband für das Saarland festgelegt. Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über alle aktuellen Zielgruppen. Zu beachten ist, dass Antragsteller mindestens 18 Jahre alt sein müssen.

Generell antragsberechtigt sind demnach:

- Vorstände der Landesfachverbände und deren Mitgliedsvereine
- Übungsleiter der Vereine mit Lizenz
- Kader- und Bundesligaspieler und deren Trainer und Betreuer
- Mitarbeiter und Funktionäre der Olympiastützpunkte, Landessportbünde, Spitzenverbände/ Ligen, deren Partnerorganisationen und von Bundesligaverbänden
- Schieds- und Kampfrichter mit entsprechender Lizenz
- Mitglieder des Allgemeinen Hochschulsportverbandes (adh)
- Mitglieder des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer

Antragsformulare und weitere Informationen erhalten Sie bei der Agentur events4more.
Ansprechpartnerin: Janine Göbbel, Telefon: 0681/3879-442, jgoebbel@events4more.com

Durch wen muss Ihre Antragstellung geprüft werden (Antrag frei geben)?

Anträge können in Anlehnung an die vorgegebenen Zielgruppen ausschließlich bei der Agentur events4more eingereicht werden. Die Genehmigung des Antrags erfolgt durch den LSVS-Vorstand. Die Fahrzeuge können individuell ausgestattet werden!

* Insgesamt stehen für diese Aktion 200 Abrufscheine zur Verfügung. Es gilt das Datum des Antragseingangs.

Ford-Händler im Saarland

Autohaus Bäcker GmbH
Krummeg 1
66369 Neunkirchen
Telefon: 06821/9412-0
www.auto-baecker.de

Autohaus Bunk GmbH & Co. KG
Karolingerstr. 1
66333 Völklingen
Telefon: 06898/9119-0
www.autohaus-bunk.de

Autohaus Bunk GmbH & Co. KG
Großblittersdorfer Str. 291,
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681/958391 - 0
www.autohaus-bunk.de

Auto Jochem GmbH
Zepplinstr. 11
66557 Illingen
Telefon: 06825/41215
www.auto-jochem.de

Auto Jochem GmbH
Dudweiler Str. 90
66386 St. Ingbert
Telefon: 06894/3870-0
www.auto-jochem.de

Autohaus Neu
Vogelbacher Weg 44
66424 Homburg
Telefon: 06841/7777-0
www.autohaus-neu-homburg.de

Ganz besonders bewegt hat Sie offenbar die Verabschiedung von Ihrer Vizepräsidentin Margit Jungmann.

” **König:** Alles, was ich gesagt habe, meine ich genau so. Sie war eine starke Vizepräsidentin. Wir konnten schnell ein Vertrauensverhältnis aufbauen, das gilt auch für die anderen Mitstreiter. So konnten wir abklopfen, wer wo seine Stärken und Schwächen hat, und dies für die Erreichung des gemeinsamen Ziels nutzen. Margit Jungmann hatte uns dabei nicht nur mit ihrer beruflichen Erfahrung die Gepflogenheiten in der öffentlichen Verwaltung kompetent nähergebracht, sondern mit ihrem über Jahrzehnte aufgebauten Netzwerk im Sport und der Öffentlichkeit vieles erleichtert. Sie wurde für mich zu einer sehr wichtigen Beraterin, weil wir stets alles vertraulich miteinander besprechen konnten, somit wurde sie so etwas wie ein lebendiges Back-up. Ohne dieses Fundament im persönlichen Umgang zwischen uns wären die Weichen im LSVS nicht erfolgreich zu stellen gewesen.

Mit Bianca Kappler wird eine frühere Weltklasse-Leichtathletin Jungmanns Platz einnehmen. Wie passt die Neue im Team in diese Konstellation?

” **König:** Bianca Kappler passt von ihrer Persönlichkeit exzellent in unser Team. Sie hat einen außergewöhnlichen analytischen Blick und nach ihrer Karriere als Spitzensportlerin auf Weltklasse-Niveau einen großen Erfahrungsschatz und eine klare Fokussierung. Sie wird auf mittlere Sicht als Aushängeschild für den Sportstandort Saarbrücken wirken. Mit ihrer Erfahrung und ihrem Standing als Leistungssportlerin gewinnen wir weiter an Glaubwürdigkeit. Darüber hinaus ist sie mit ihrer beruflichen Rolle als Protokoll-Chefin der Staatskanzlei geradezu prädestiniert für das Thema der Olympischen Spiele und der Paralympics 2024 in Paris. Besser hätten wir diese Position gar nicht besetzen können.

Neben Kappler wurden auch Constanze Göbel von Special Olympics Saarland und Handball-Präsident Christoph Rehlinger in den Aufsichtsrat gewählt, dem weiterhin Andreas Julien, Ulrich Kiefer,



Der LSVS-Vorstand mit der neuen Spitze des Aufsichtsrats

Frank Liedke, Christian Maas und Ralf Hubo angehören. Wie geht es für den neuen Aufsichtsrat nun weiter?

” **König:** In der konstituierenden Sitzung werden wir die Ziele für die Vorstände für 2023 besprechen und verabschieden. Denn wie ich in meinem Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung sagte, sehen wir uns als moderner Aufsichtsrat, der nicht nur Ziele formuliert und eine Leistungskontrolle durchführt, sondern die Geschäftsführung verstehen möchte. Zunächst einmal müssen wir wissen, was wir wollen – erst dann können wir anderen sagen, was sie tun sollen. Die nächste Klausurtagung, in der grundlegende Themen des Sports und des LSVS besprochen werden, ist bereits für Anfang Mai terminiert. Darüber hinaus werden wir sanft auf einen Normalbetrieb einschwenken, indem wir die Zahl der Sitzungen unseres Gremiums auf vier Sitzungen und eine Klausurtagung pro Jahr reduzieren wollen.

Und das reicht aus?

” **König:** In den zurückliegenden Jahren haben uns die Umstände gezwungen, in 25 Sitzungen in drei Jahren den Verband zu steuern. Künftig sollte gelten: Je weniger Aufwand wir in Sitzungen aufwenden, desto besser läuft es und desto mehr Zeit haben wir für andere Dinge – zum Beispiel, selbst Sport zu treiben.

Was wollen Sie mit dem LSVS in den kommenden Jahren erreichen?

” **König:** Abgesehen von der inzwischen gemeinhin bekannten Strategie, die Olympischen Spiele 2024 in Paris für eine Aufwertung des Sportstandortes Saarland zu nutzen, wollen wir den bisherigen Kurs fortsetzen und unsere Einnahmesituation nachhaltig verbessern. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wie zum Beispiel einer höheren Auslastung bei den Übernachtungen und der Mensa ist dies dem Vorstand bereits gelungen. Zudem gilt es, die Finanzierung des Sports im Saarland strukturell weiterzuentwickeln, um unserem gesetzlichen Auftrag nachkommen zu können. Die Begründung unserer Forderungen legen wir in unserem Sportentwicklungsplan für das Saarland dar. Hierzu stehen wir bereits in engem Austausch mit den politischen Verantwortlichen. Einen weiteren bedeutenden Schwerpunkt sehen wir in der existenziellen Sicherung des Ehrenamtes als Kern unserer nach Gemeinsinn und Solidarität strebenden Gesellschaft und bewahren diese kulturelle Errungenschaft. Hierzu werden wir einen öffentlichen Diskurs initiieren mit dem Ziel, Maßnahmen in der nächsten Amtsperiode umsetzen zu können.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr König.



**Annegret
Kramp-Karrenbauer
und David Lindemann
sind neu im Vorstand
der Sportstiftung Saar**

saarländische UNTERNEHMEN

MOTIVIEREN, GELD IN DEN SAARSPORT ZU INVESTIEREN

Die langjährige Landes- und Bundespolitikerin Annegret Kramp-Karrenbauer und der Chef der Staatskanzlei, David Lindemann, gehören seit Beginn des laufenden Jahres zum Vorstand der Sportstiftung Saar. Die frühere Ministerpräsidentin des Saarlandes wurde vom Stiftungsrat als Nachfolgerin von Günter Waluga benannt. Das frühere LSVS-Aufsichtsratsmitglied Lindemann, das auch Bevollmächtigter für Europaangelegenheiten des Saarlandes ist, wurde von der Landesregierung benannt und tritt die Nachfolge von Georg Jungmann an. Das Gremium komplettieren die vom LSVS gesandten Prof. Dr. Klaus Steinbach (Vorsitzender), Johannes Kopkow und Joachim Tesche. SaarSport-Mitarbeiter Sebastian Zenner sprach mit Annegret Kramp-Karrenbauer und David Lindemann über ihr neues Ehrenamt.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Frau Kramp-Karrenbauer, Sie waren bis vor zwei Jahren bundespolitisch unterwegs, zuletzt als Verteidigungsministerin. Seither bekleiden Sie kein politisches Amt. Wie gestalten Sie derzeit Ihren Alltag?

” Annegret Kramp-Karrenbauer: Ich bin immer noch vielbeschäftigt, aber trotzdem ist es viel entspannter als vorher. Ich bin ehrenamtlich engagiert – in der Sportstiftung, aber auch darüber hinaus auf nationaler und internationaler Ebene.

Bleibt dabei noch Zeit, um selbst Sport zu treiben?

” Kramp-Karrenbauer: Ein Leben ohne Sport und Bewegung könnte ich mir gar nicht vorstellen. Schon als Kind war ich im Turnen aktiv, später auch als Übungsleiterin und Vorstandsmitglied. Mit zunehmendem Alter hat sich das dann eher in Richtung Laufen – oder besser: Traben – entwickelt. Heutzutage mache ich noch Yoga, fahre Fahrrad und versuche mich gerade an etwas Neuem: Linedance. Das finde ich sehr interessant. Zum einen die Bewegung, das Tanzen an sich, aber es ist auch für den Kopf eine Herausforderung, sich die vielen unterschiedlichen Figuren zu merken.

Mit dem Vorstandsamt bei der Sport- >>

stiftung Saar kommen neue Aufgaben auf Sie beide zu. Wie groß schätzen Sie den Aufwand, der für Sie damit verbunden ist?

” **Kramp-Karrenbauer:** Also ich kann schon sagen, dass wir bereits über mehr Termine geredet haben, als mir bei der Anfrage, ob ich mich denn engagieren möchte, in Aussicht gestellt wurden (lacht). Aber das ist kein Problem für mich. Das ist ja bei allen Ehrenämtern so und das weiß man auch, wenn man sich für ein solches Amt entscheidet.

” **David Lindemann:** Die Sitzungen werden ja durch die Geschäftsstelle vorbereitet, von daher wird der Zeitaufwand für uns eher überschaubar sein.

Was können und wollen Sie als Vorstandsmitglied mit der Sportstiftung Saar bewegen?

” **Kramp-Karrenbauer:** Die Sportstiftung Saar hat ja schon eine gewisse Geschichte, früher noch gemeinsam mit Rheinland-Pfalz, inzwischen nur noch

für das Saarland. Nach wie vor geht es darum, Förderer und Unterstützer des Sports zu finden. Dazu nutzt man seine Kontakte und Verbindungen. Gerade nach der schwierigen Zeit in der Corona-Pandemie und auch in der aktuell turbulenten Weltlage ist das wichtig. Darin sehe ich eine der Hauptaufgaben der Sportstiftung.

” **Lindemann:** Das sehe ich ähnlich. Nach der Corona-Krise ist es wichtig, die saarländischen Unternehmen nochmal dazu zu motivieren, Geld in den Sport fließen zu lassen. Die Sportstiftung ist das dafür am besten geeignete Instrument, ohne in eine individuelle Vereinsförderung oder Sponsoring einzusteigen, was wiederum Begehrlichkeiten bei jeweils anderen Vereinen oder Branchen wecken könnte. So haben wir ein geeignetes Instrument, um die vorhandenen Mittel gerecht zu verteilen. Demnach ist es gut, dass die Sportstiftung in nun neuer Besetzung einen neuen Anlauf unternimmt, die Quellen, die es im Saarland gibt, anzusprechen und für die Unterstützung des Sports und damit auch des großen Engagements im Ehrenamt zu werben.



Annegret
Kramp-
Karrenbauer

Wie bewerten Sie die Entwicklung des organisierten Saarsports in den vergangenen Jahren?

” Kramp-Karrenbauer: Bei aller berechtigten Kritik bleibt festzuhalten, dass der Saarsport über Jahre und gar Jahrzehnte davon profitiert hat, dass es im organisierten Sport selbst, aber auch mit der Politik ein gutes Miteinander gab. Gerade in den Jahren der Haushalts-Notlage war das sogenannte „Sportachtel“ der Saartoto-Gelder eine stabile, unangefochtene und unabhängige Finanzierungsquelle, die vieles möglich gemacht hat, was mit Blick auf die damalige Haushaltslage eigentlich nicht möglich gewesen wäre. In diesen Jahren ist vieles weiterentwickelt worden – allen voran an der Hermann-Neuberger-Sportschule und am Olympiastützpunkt, der für das Saarland enorm wichtig ist. Wir haben es geschafft, viele Sport-Großveranstaltungen wie beispielsweise die Tour de France hierher zu holen, es wurden viele beachtliche Erfolge geholt wie die Olympiagoldmedaille von Jan Frodeno 2008. Somit wurde eine gute Grundlage für die heutige Zeit gelegt, in der sich ja vieles tut – auch in einzelnen Disziplinen.

” Lindemann: Ich freue mich über die Entwicklung im Sport, insbesondere auch im LSVS. Vieles ist strukturierter und transparenter geworden und ich finde, dass der Weg des Aufsichtsrates schon vor der Neuwahl ein guter war. Hinzu kommt, dass die hauptamtlichen Vorstände verlässliche und belastbare Arbeit leisten. Ohnehin ist die Professionalisierung in diesem Bereich ein großes Glück für den Verband. In der jüngsten Mitgliederversammlung hat man keine Differenzen ausmachen können, alles lief sehr harmonisch ab und das ist eine gute Botschaft an die Sportfamilie im Saarland. Es wird irgendwann auch wieder Auseinandersetzungen geben, aber ich glaube, dass der Geist insgesamt entspannter geworden ist. So kann es gerne weitergehen.

Gibt es auch etwas, das Sie rückblickend kritisch sehen?

” Kramp-Karrenbauer: Selbstkritisch muss man schon sagen, dass

wir es im Saarland nicht geschafft haben, die Rahmenbedingungen für den Schulsport wirklich zu verbessern. Vieles ist einfach nicht so, wie es sein sollte – das gilt allerdings auch für andere Bundesländer. Eine gute Grundlage für den Schul- und den Vereinssport zu legen ist heute ein ganz wichtiger Punkt für die Politik. Noch wichtiger, als es für frühere Generationen der Fall war.

” Lindemann: Ich sehe die Akquise insgesamt etwas kritisch. Man verliert immer mehr Kinder und Jugendliche an Spielkonsolen und sonstige Vergnügungen und die Begeisterung für aktives Sporttreiben, für Körpergefühl, Fairplay, Rhythmus und die Gemeinschaft geht ein Stück weit verloren. Das Thema des Schulsports sehe ich auch als verbesserungswürdig an. Hier würde ich aber auch die Vereine in den Blick nehmen, die noch mehr an Schulen für ihre Sportarten werben und Kinder dafür begeistern könnten. Sport ist so etwas Tolles und Verbindendes, dass man es den Heranwachsenden nicht vorenthalten sollte.

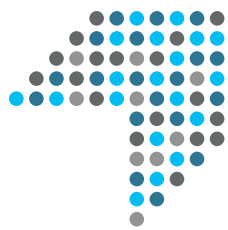
Gerade in den vergangenen Jahren hatten es die Vereine nicht leicht. Inwiefern hat die härteste Phase der Pandemie dem organisierten Sport im Saarland geschadet?

” Kramp-Karrenbauer: Gemessen an den Rückmeldungen, die mich erreichen, ist es sehr unterschiedlich. Es gibt Vereine, die sehr gut durch diese Phase gekommen sind und sogar einen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen haben. Das waren oft diejenigen, die kreativ geworden waren und in dieser Zeit neue Dinge auf den Weg gebracht haben. Andere haben sehr gelitten und kämpfen um ihre Existenz. Studien haben zudem gezeigt, dass bundesweit insbesondere bei Kindern der Bewegungsmangel dieser Zeit deutliche Spuren hinterlassen hat.

” Lindemann: Als Fußballer kann ich sagen: Wir haben kaum Mitglieder verloren und sogar welche dazugewonnen. Mein Eindruck ist, dass überall dort, wo die Vereine schon vor der Pandemie intakt >>



David Lindemann



Sportstiftung Saar

// GEMEINSAM SPITZE

Wir danken für die Unterstützung



waren und gut geführt wurden, kreative Lösungsansätze gefunden wurden, um die Mitglieder zu halten. Bei denjenigen, die ohnehin schon Probleme beispielsweise bei der Anzahl an Ehrenamtlichen hatten, hat Corona wie ein Brandbeschleuniger gewirkt und diese Probleme verstärkt. Wichtig ist, dass wir jetzt wieder Fahrt aufnehmen und Aufmerksamkeit erzeugen. Auch mit Blick auf die Olympischen Spiele im kommenden Jahr in Paris.

Die Olympischen Spiele 2024 sollen ja auf Initiative des LSVS und mit Unterstützung der Landespolitik dazu genutzt werden, den Sportstandort Saarland, aber auch das Image des Landes allgemein zu fördern. Wie kann das gelingen?

” Kramp-Karrenbauer: Werner Zimmer, der ja eine Größe im Saarsport und im Journalismus ist, hat immer gesagt: Man braucht den Fokus auf die Spitze, um auch in die Breite zu wirken. Diese Anreizfunktion sieht man im Fußball bei jeder WM – sofern sie nicht gerade in Katar stattfindet – und bei den Olympischen Spielen ganz sicher auch. Es bringt die Leute einfach noch einmal mehr dazu, sich mit Sport zu befassen und das Interesse daran zu wecken. Wenn so ein Großereignis quasi direkt vor der eigenen Haustür stattfindet, ist das für unsere durchaus französisch geprägte Region eine doppelte Chance: sowohl für den Sport als auch für das Festigen der guten Beziehungen zu Frankreich.

Lindemann: Die Welt schaut 2024 nach Paris und sieht dort auch die Werte, die mit den Olympischen Spielen in Verbindung stehen und über den Sport transportiert werden, wie beispielsweise Fairness und Frieden. Uns allen ist auch klar, dass die Olympischen Spiele wohl nie wieder so nah an das Saarland heranrücken werden wie in Paris. Deshalb ist das Anknüpfen an die Spiele eine Image-Chance für das ganze Land. Für den Tourismus, den Sport, die Infrastruktur und vieles mehr. Man wird das gesamte Land in Bewegung bringen können. Durch unsere spezielle Beziehung zu Frankreich schaffen wir es als französischstes aller Bundesländer, auch auf der anderen Seite der Grenze stets Gehör zu finden.

Eine Kernaufgabe der Sportstiftung Saar ist die Förderung von Talenten, die im Saarland geboren wurden oder für einen saarländischen Verein starten. Einige von ihnen haben realistische Chancen, sich für die Teilnahme an den Spielen in Paris zu qualifizieren. Wie kann sich die Sportstiftung darüber hinaus bei der „Paris-Strategie“ einbringen?

„ **Lindemann:** Indem sie mit dem Fokus auf die Olympischen Spiele genau die anspricht, die sonst für den Sport oder einzelne Vereine nicht ansprechbar waren, die sich aber der Idee, dem Standortfaktor und dem Werben für den Standort verpflichtet fühlen – vielleicht ähnlich, wie es bei den Saarlandbotschaftern der Fall ist.

„ **Kramp-Karrenbauer:** Ich bin mir ganz sicher, dass uns beide schon die Namen einiger Personen durch den Kopf gehen, die wir für diese Unterstützung anfragen könnten. Im Saarland, aber auch in der Großregion. Ihnen werden wir vermit-

teln, dass der Sport per se ein großer Imageträger für ein Unternehmen ist, was schon eine Win-win-Situation schafft. Dies wird durch die Nähe zu den Olympischen Spielen natürlich noch einmal verstärkt. So gesehen ist sicher jeder, der bei der Sportstiftung mitwirkt, bereit, seine Kontakte diesbezüglich abzuklopfen.

„ **Lindemann:** Wie so oft ist eine zentrale Frage, wie viele finanzielle Mittel man für ein solches Unterfangen und damit auch für das Wohl und das Image des Landes mobilisieren kann. Und hier werden wir eine gute Rolle spielen können. Wir könnten beispielsweise dabei unterstützen, Volunteer-Teams aufzustellen oder uns bei der Markenbildung oder der Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen einbringen. So würde die Sportstiftung nicht nur die geförderten Spitzensportler, sondern auch die Breite des Sports dabei unterstützen, an diesem Mega-Event zu partizipieren.

Herr Lindemann, in der ersten Saar-Sport-Ausgabe des Jahres wurden von Seiten der Landesregierung erste Aktivitäten der Koordinierungsstelle „Olympia 2024“ genannt. Was hat sich seither getan?

„ **Lindemann:** Wir haben uns inzwischen mit Vertretern der Départements in Grand Est getroffen, die Teil des Programms „Terre de jeux“ sind, also einer Bewegung zur Vernetzung unterschiedlicher Akteure und Botschaften für das „Projekt Paris 2024“. Wir sind gerade dabei zu organisieren, dass Mannschaften, die im Grand Est niederlassen, im Saarland wettbewerbsfähige Trainingspartner und Trainings-Infrastruktur vorfinden können. Natürlich wird es auch eine entsprechende Vermarktungsstrategie geben – die Bemühungen sind auf unterschiedlicher Ebene bereits in vollem Gange.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Kramp-Karrenbauer und Herr Lindemann.

Anzeige

EINFACH MAL NEU WAGEN!

DIE **AUTO-FLAT** FÜR
DEUTSCHLAND



Scanne den QR-Code mit Deinem Smartphone und entdecke unser Autoangebot.
Athletic Sport Sponsoring
0234 - 95 128 5800 | beratung@ichbindeinauto.de

LSVA

Kooperationspartner seit 2021

20

#auf dem weg nach paris 2024

AUFGEBEN IST NICHT VIKTORS DING

Viktor Lyzen wird nicht aufgeben. Der 26-jährige Freistil-Ringer von Bundesligist KSV Köllerbach wurde Deutscher Meister 2022 in seiner Gewichtsklasse (bis 61 Kilo) und verpasste bei der Europameisterschaft 2022 im ungarischen Budapest als Elfter nur knapp die Top-Ten. Eine Knieverletzung und eine langwierige Viruserkrankung warfen ihn danach allerdings zurück. Wie es sich anfühlt, bei einer EM auf dem Siegertreppchen zu stehen, durfte er 2015 erleben: Damals holte er bei der Junioren-EM in Istanbul die Bronzemedaille. Wenige Jahre zuvor war er ukrainischer Jugendmeister geworden.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Viktor Lyzen wurde 1996 in der Ukraine geboren. Sein Vater Viktor Senior war Ringer in der ukrainischen Nationalmannschaft und wechselte Ende der 1990er-Jahre zum saarländischen Traditionsclub KSV Köllerbach, später zog es ihn weiter zum AC 09 Laubenheim nach Mainz. Sein damals zweijähriger Sohn Viktor Junior kam kurz darauf mit seiner Mutter nach Deutschland, wo vor acht Jahren Schwester Jana geboren wurde. Im Alter von gerade einmal vier Jahren begab sich Viktor Junior erstmals

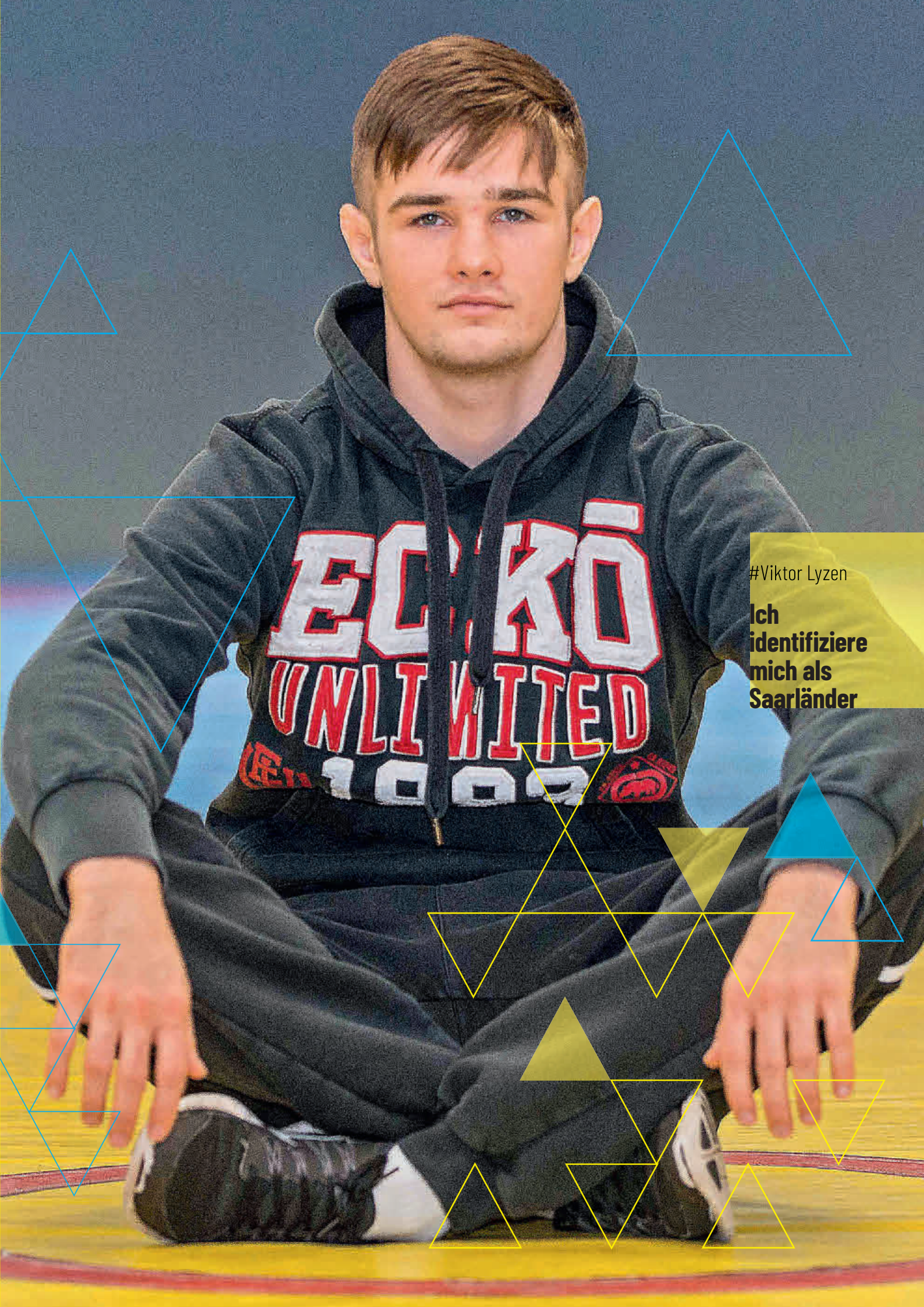
auf die Ringermatte. „Zuerst habe ich meinem Vater beim Training zugeschaut, dann habe ich selbst angefangen“, erinnert er sich an seine ersten Vorwärts- und Rückwärtsrollen in der Laubenheimer Jugendabteilung.

Von dort auch wechselte das Talent zum SV Alemannia Nackenheim, dann zum Laubenheimer Lokalrivalen ASV Mainz 88, von wo aus er mit dem Schulwechsel ans Sportinternat Freiburg zur RG Waldkirch-Kollnau wechselte. Von dort ging es weiter zu Zweitligist TV Triberg. Seit 2017 geht Lyzen bei Einzelmeisterschaften für Bundesligist KSV Köllerbach an den Start. Zudem in der vergangenen Saison für die „Lions“ des SV Alemannia Nackenheim in der Bundesliga. „Ich habe schon viele Vereine kennengelernt“, gibt Lyzen zu.

Als Teil des Perspektivkaders für die Teilnahme an Olympischen Spielen wird Viktor Lyzen Junior von der Sportstiftung Saar gefördert. Die Sommerspiele 2024 in Paris kommen für ihn wohl aber noch zu früh, zumal er erst vor Kurzem in die nächsthöhere Gewichtsklasse bis 65 Kilo gewechselt ist.

Wieder dahin kommen, wo ich schon einmal war

Außerdem waren da noch die Meniskus-OP und die langwierige virale Erkrankung: „Mein oberstes Ziel ist daher, erst einmal wieder dorthin zu kommen, wo ich schon einmal gewesen bin“, stellt Lyzen klar und weiß: „Für Paris wird das knapp, da stehen die Teilnehmer auch schon weitest- >>



#Viktor Lyzen

**Ich
identifiziere
mich als
Saarländer**



VIKTOR LYZEN

„ Ich habe mir abgewöhnt, mir zu konkrete Ziele zu setzen. #Viktor Lyzen

gehend fest. Aber 2028 finden ja auch Olympische Spiele statt ...“ Mit 26 Jahren gehört er zwar nicht mehr zu den Jüngsten, befindet sich aber im besten Sportleralter. Und: Aufgeben ist nicht sein Ding. Die Reha verlief jedenfalls „sehr gut: Dafür möchte ich mich noch bei Oli Muelbredt und seinem Team bedanken“, schiebt Lyzen ein.

Fühle mich wie ein ukrainischer Deutscher

Nicht nur an der Hermann-Neuberger-Sportschule, wo er seine Reha absolvierte und am Olympiastützpunkt trainiert, fühlt er sich wohl: „Ich fühle mich wie ein ukrainischer Deutscher. Meine Wurzeln sind ukrainisch, aber in Deutschland bin ich aufgewachsen“, sagt Lyzen, der im Alter von 16 Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen hat: „Darüber hinaus identifiziere ich mich als Saarländer.“ Dabei lebt er noch gar nicht so lange hier. Erst nach seinem Abitur am Sportinternat in Freiburg kam Lyzen ins Saarland und absolvierte beim Landessportverband für das Saarland ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Danach wurde er in die Sportfördergruppe der Bundeswehr aufgenommen, der er noch immer angehört. Seit Beginn des laufenden Wintersemesters 2022/2023 studiert er in Heidelberg Physiotherapie. „Nach fünf Jahren Pause

wieder in der Schule zu sitzen, ist schon gewöhnungsbedürftig“, gibt er zu: „Aber es ist auch ein guter Ausgleich zum sportlichen Alltag.“ Als passionierter Schachspieler mag er es ohnehin, seinen Hirnschmalz zu aktivieren.

Was er als Ringer noch erreichen möchte, kann er gerade nicht in Worte fassen: „Ich habe mir nach den jüngsten Erfahrungen eigentlich abgewöhnt, mir zu konkrete Ziele zu setzen. Ich bin insgesamt etwas lockerer geworden, was das angeht“, verrät er. „Für mich ist es jetzt erst einmal wichtig, mich in der Bundesliga und auf den Deutschen Meisterschaften von meiner besten Seite zu zeigen. Erst danach kann ich mir wieder Gedanken darüber machen, was ich auf internationaler Bühne erreichen möchte.“

Fernab des Sports möchte Viktor Lyzen vor allem eines: endlich mal wieder in sein Geburtsland, die Ukraine, reisen. „Die Heimat fehlt mir, ich habe eine große Sehnsucht nach meiner Familie und Freunden. Früher war ich mehrmals im Jahr dort, heute darf ich als Soldat der Bundeswehr nicht in Kriegsgebiete einreisen“, erklärt er und ergänzt: „Meine Familie lebt im Westen des Landes. Im Großen und Ganzen geht es ihnen im Moment ganz gut.“ Die Hoffnung, dass der Krieg bald ein Ende findet, schwindet bei Viktor Lyzen. Trotzdem soll das, was er von sich selbst fordert, auch für sein Geburtsland gelten: niemals aufgeben. ///



Echt Goldwert.

Jetzt auch mit
Crowdfunding
möglich!

VEREINE MACHEN MEHR ALS SPORT. VEREINE MACHEN GESELLSCHAFT.

Vereine sind **Mutmacher, Kraftspender, Unterstützer** und **zweite Heimat**. Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement, das weit über den Sport hinausgeht, leisten Vereine einen wesentlichen Beitrag für die Qualität unserer Gesellschaft. Mit den „Sternen des Sports“ ehren wir dieses besondere Engagement.

Alles zum Wettbewerb, zur Crowdfundingoption und zur Online-Bewerbung unter:

www.sterne-des-sports.de

Eine Initiative von



SPORTVEREINE KÄMPFEN MIT NACHWUCHSSORGEN



Jeder dritte Saarländer ist in einem Sportverein - ein bundesweiter Rekord. Doch immer mehr Vereine haben Nachwuchssorgen. Vor allem Nachfolger für die Vorstandsarbeit sind schwer zu finden. Insgesamt rund 330.000 Menschen sind laut Landessportverband Mitglied in einem der 2000 Sportvereine im Saarland. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind das bundesweite Rekorde. Dennoch sinkt seit etwa 15 Jahren die Zahl der Sportvereine und ihrer Mitglieder.

TEXT: MARION SCHMIDT

FOTOS: ROLF RUPPENTHAL

„Mord am Sport“ hieß es zugespitzt in der SR-Sendung SAARTHEMA, die am 2. März 2023 im dritten Fernsehen ausgestrahlt wurde. SR-Redakteur Stefan Hauch hat sich im Saarsport umgeschaut und beleuchtet in seinem Beitrag die Ursachen und Konsequenzen. Im Interview mit Roman Bonnaire erläuterten Innenminister Reinhold Jost und LSVS-Präsident Heinz König ihre Vorstellungen, wie man dem Vereinssterben entgegensteuern kann.

Die Realität der Vereinslandschaft

Immer mehr Vereine plagen Zukunftsorgen. Immer mehr Menschen sind nicht bereit, sich dauerhaft an einen Verein zu binden und Verantwortung im Vorstand zu übernehmen. Die Vereinsauflösung droht. So geschehen dem früheren Ringerverein AC-Elm-Ensdorf und der Radsportgemeinschaft Ford-Saarlouis. Das Vereinsaus abwenden konnten hingegen erfolgreich der TV Ottweiler und der SV Kohlhof. In beiden Vereinen hat ein junges Team mutig und offenherzig die Zügel übernommen und den Verein wieder in sicherere Fahrwasser gelenkt. Dabei können die Vorstands-Youngsters auf den Rat und die Erfahrun-

gen ihrer älteren Vorgänger zurückgreifen. Anita Girst, die frühere Präsidentin von Saar 05 Saarbrücken und noch immer leidenschaftliche Kämpferin für das Ehrenamt, sagt: „Man muss den Menschen Mut machen, ein Ehrenamt zu übernehmen. Das ist wichtig. Wenn man sich traut, ein Ehrenamt zu übernehmen, erlebt man Erfüllung und Glück.“

Vereine wie der 1. FC Saarbrücken Tischtennis können auf ehrenamtlich engagierte Mitglieder zählen, die offiziell kein Amt im Verein bekleiden, sich aber aus Freude an ihrer Sportart dem Verein verbunden fühlen und mit anpacken. So kann der Saarbrücker Verein bei seinen Bundesliga-Heimspielen auf ein eingeschworenes Team an Aufbauhelfern vertrauen. Der Verein dankt es mit der Organisation von Fanbussen zu Auswärtsspielen oder mit Weihnachtsfeiern.

Die Spielregeln kennen

Rechtsanwalt Patrick A. Nessler mahnt in dem Beitrag: „Die Finanzen sind das A und O des Vereins. Als Vereinsvorstand arbeitet man mit dem Geld des Vereins. Es ist ganz wichtig, sich mit den Finanzen seines Vereins auszukennen und die Spielregeln zu kennen.“ Es sei ein Vorurteil, dass, wer sich in den Vorstand wählen lässt, mit einem Bein im Gefängnis stehe. Seit 2009 gäbe es eine Haftungseinschränkung für ehrenamtlich tätige Vorstände, seit 2013 für jedes ehrenamtlich tätige Mitglied. Amtsträger würden nur dann haften, wenn

sie grob fahrlässig dem Verein Schaden zugeführt hätten. „Man muss sich über sein Amt informieren. Was gehört zu den Aufgaben? Viele gehen blauäugig ins Amt“, so der Anwalt.

Im Tandem für die Vereine engagiert: LSVS und Landesregierung

LSVS-Präsident Heinz König sieht in der Veränderung der Rahmenbedingungen eine große Herausforderung für die Vereine: „Früher war der Verein eine Gruppierung, in der man sich zum Sporttreiben und Feiern getroffen hat. Heute ist der Verein weit mehr. Es geht um Management, Steuern und Recht, Inklusion und Integration. Ihm werden viele gesellschaftliche Aufgaben auferlegt, die viel Zeit erfordern.“ Innenminister Reinhold Jost lobte in diesem Zusammenhang das Engagement des LSVS, mit dem Kompetenzzentrum >>



TV-TIPP

Jetzt in der Mediathek des SR den Beitrag mit dem Interview von Innenminister Reinhold Jost und LSVS-Präsident Heinz König anschauen: Beitrag SAARTHEMA - „Sportvereine kämpfen mit Nachwuchssorgen“

26 #sportvereine

Ehrenamt die Vereine zu unterstützen: „Indem wir informieren, können wir Ängste nehmen. Wir können einen zusätzlichen Benefit geben, indem wir wieder eine Bezuschussung der Übungsleiter-Ausbildung auf den Weg bringen.“ Dennoch sieht LSVS-Präsident König trotz aller Bemühungen im Bereich der Beratung und Ausbildung ein Problem, die Mitgliederzahlen in Zukunft halten und ausbauen zu können: „Wenn

wir uns nicht mit den Themen Solidarität und Gemeinsinn befassen, können wir das Problem auch nicht monetär lösen.“ Jost ergänzt: „Wir müssen den Menschen klarmachen, dass ihr Engagement Mehrwert schafft für andere Menschen.“ Amsträger, die bisher den Verein gelenkt hätten, müssten aber auch in der Lage sein, loszulassen und gleichzeitig die Neuen zu unterstützen. Die vom LSVS für seine Mitglieder bei der ARAG abgeschlossene D&O-Versicherung sei eine gute Absicherung der Vereinsvorstände. Für LSVS-Präsident Heinz König sind zusätzliche Leistungen zur Unterstützung der Vereine vonnöten: „Viele Vereine sind heute schon ein Sportbetrieb und bezahlen Steuerberater und Rechtsanwälte. Das ist eine Umkehr der Umstände. Trainer und Externe bekommen Geld für ihre Leistung, der geschäftsführende Vorstand aber nicht. Wir müssen ehrenamtliches Engagement mit zusätzlichen Leistungen belohnen.“

SR-Moderator Roman Bonnaire fasst abschließend die Botschaft des Beitrages zusammen: „Es ist nicht mehr so risikoreich, sich ehrenamtlich zu engagieren. Es braucht Mut und Gemeinsinn, um das Ganze hinzubekommen.“

Stimmen aus dem Beitrag

Raphaela Hussong, 2. Vorsitzende TV Ottweiler: „Der verjüngte Vorstand kommt gut an, weil die Leute das Gefühl haben, dass ihre Interessen umgesetzt werden. Es ist schön zu sehen, wenn es klappt. Das positive Feedback tut so gut. Leg dich eine halbe Stunde weniger auf die Couch und mach was für den Verein.“

Jürgen Gottschalk, 1. FC Saarbrücken Tischtennis: „Die Freude im Team, zusammen beim Aufbau etwas zu bewerkstelligen und abends dann unsere Spieler anzufeuern. Darum geht es letztendlich. Alle wissen, ohne unseren Einsatz würde das mit der Bundesliga nicht funktionieren.“

Peter Rupp, früherer 1. Vorsitzender der Radsportgemeinschaft RSG Ford Saarlouis: „Das tut sehr weh. Ich habe über die Jahre so viel Herzblut in die Geschichte gehängt. Aber ich habe einfach keinen gefunden, der weitermachen will.“ ///



Anzeige

Sport im SR Fernsehen:
sportarena

samstags 17.30 Uhr
sonntags 18.45 Uhr

SR¹
FERNSEHEN | Mein Saarland

SR.de

macron.com



macron

No one was born a hero.

It's an everyday journey.
There are no shortcuts.
No days off.
No perfect scenarios.

Things won't always go
the way you expect.
But overcoming challenges
is part of the game too.

Your time is now.

When passion runs through you,

***BECOME
YOUR OWN
HERO.***



DER SAARLÄNDER GABRIEL CLEMENS SCHAFFTE BEI DER VERGANGENEN DARTS-WM IN LONDON DIE SENSATION UND ZOG ALS ERSTER DEUTSCHER INS HALBFINALE EIN.

WM-HALBFINALIST GABRIEL „GAGA“ CLEMENS UND DER DARTS-HYPE IM SAARLAND



GABRIEL CLEMENS UND SEINE FREUNDIN LISA HEUSER SIND EIN TEAM. ER WIRFT DIE PFEILE UND SIE ORGANISIERT DIE REISEN.

TEXT: HEIKO LEHMANN

FOTOS: HEIKO LEHMANN

Was war das für ein saarländisches Wintermärchen im Alexandra Palace in London. Der gebürtige Honzrather Gabriel „Gaga“ Clemens hat bei der Darts-Weltmeisterschaft über Weihnachten bis ins neue Jahr vor allem die Saarländer, aber auch die Menschen in ganz Deutschland vor den TV-Bildschirmen gefesselt. Sogar Fußball-Weltmeister Thomas Müller aus München schrieb in den sozialen Netzwerken, dass er ist im Gaga-Modus sei und alle Spiele gespannt verfolge. Gabriel Clemens ist seit 2018 der erste und einzige saarländische Darts-Profi und nahm im vergangenen Winter zum fünften Mal an der Darts-WM teil, dem größten Turnier der Szene. Seinen bislang größten WM-Erfolg hatte der 38-Jährige vor zwei Jahren, als er den amtierenden Weltmeister Peter Wright aus Schottland aus dem Turnier warf. Bei der vergangenen WM übertraf Clemens seine eigenen und wohl auch die Erwartungen aller Deutschen und zog sensationell ins Halbfinale ein. Dabei gelangen ihm teilweise grandiose Erfolge wie gegen Ex-Weltmeister Gerwin Price. Gaga spielte den Waliser so an die Wand, dass dieser nach der Pause mit Kopfhörern auf die Bühne kam, um sich besser konzentrieren zu kön-

nen. 3000 Fans im Alexandra Palace feierten Gaga danach nur noch mehr an. „Als Gerwyn mit den Kopfhörern ankam, war meine Motivation noch größer, das Spiel zu gewinnen“, sagte Gaga damals. Erst im Halbfinale konnte der Saarländer vom späteren Weltmeister Michael Smith aus England gestoppt werden.

Das Gaga-Fieber war zu diesem Zeitpunkt in Deutschland längst ausgebrochen. Clemens war in allen Medien und Kinder nannten sogar ihre Haustiere Gaga. Als medialer Höhepunkt war Gaga Gast im

Was soll ich da in England?

aktuellen Sportstudio des ZDF. Dort wurde schon spekuliert, ob der Saarländer wegen besserer Karriere-Möglichkeiten nach England ziehen würde. Clemens gab darauf eine Antwort, wie sie nur ein Saarländer geben kann. „Ich habe als Saarländer schon genug Probleme, Hochdeutsch zu sprechen, was soll ich da in England“, sagte er. Der Genießer aus Honzrath macht auch keinen Hehl daraus, dass das Essen im Saarland um Längen besser ist als in England. Doch nicht nur um Gaga gab es einen Hype. Darts im Saarland explodierte. Der Saarländische Dartverband (SADV) vermeldete bei seinen ersten Ranglistenturnieren im neuen Jahr mit mehr als 130 Teilnehmern Rekordzahlen. „So komisch es sich auch anhört, der Darts-Sport hat auch

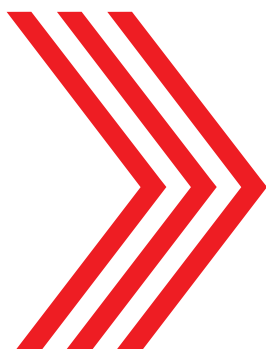


DER DARTS-CLUB COPACABANA AUS DÜPPENWEILER HAT DEN AUFSTIEG IN DIE BUNDESLIGA GESCHAFFT UND IST AKTUELL DER BESTE SAARLÄNDISCHE DARTS-VEREIN.

ROLAND NELZ IST DER PRÄSIDENT DES SAARLÄNDISCHEN DARTVERBANDES.



IMMER MEHR NEUE DARTS-SPIELER SCHLIESSEN SICH DEN SAARLÄNDISCHEN DARTS-VEREINEN AN, SAGT ROLAND NERZ



von der Corona-Pandemie profitiert. Darts kannst du auch alleine zu Hause spielen und so fingen in den vergangenen drei Jahren immer mehr Menschen an, Darts zu spielen. Hinzu kam noch der Erfolg von Gaga. Immer mehr neue Darts-Spieler schließen sich den saarländischen Darts-Vereinen an“, sagt Roland Nelz, der Präsident des SADV. Ein weiterer Grund, warum Gabriel Clemens so gut wie überall immer mehr Sympathie-Punkte sammelt: Der gelernte Industriemechaniker ist bodenständig geblieben und bildet sich auf seinen Erfolg überhaupt nichts ein. Wenn er Zeit hat, spielt er heute noch mit seinen Freunden vom DC Copacabana aus Düppenweiler in den saarländischen Amateur-Ligen mit. Der DC Copacabana schaffte Anfang Februar sogar den Aufstieg in die Darts-Bundesliga, wobei das aber weniger an Gaga lag. „Gaga hat in der vergangenen Saison nur bei drei Liga-Spielen mitmachen können. Wir verstehen, dass er fast jedes Wochenende in England spielt, und freuen uns umso mehr, wenn er mal da ist und mitspielt. Das werden immer schöne Abende“, erklärt Ralf Theobald, der Kapitän des DC Copacabana. Der Fokus von Gabriel Clemens liegt auf den Turnieren der Profi-Tour in England und der Europa-Tour in vielen Ländern Europas. Was dem Honzrather noch fehlt, ist ein Turniersieg auf der Profi-Tour. Sechs Mal war er schon im Finale und unterlag jeweils. „Ich mache mir da keinen großen Kopf drum. Ich entwickle mich von Saison zu Saison weiter und irgendwann wird es schon mit einem Turniersieg klappen“, sagt Gaga gewohnt

entspannt. Auch ohne Turniersieg ist der 38-Jährige Jahr für Jahr in der Weltrangliste nach oben geklettert und kratzt aktuell an den Top 20 der Welt. Der Saarländer und seit Jahren die deutsche Nummer eins im Darts-Sport macht sich aber auch um die Weltrangliste keinen großen Kopf. „Ich freue mich, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte. Sollte es irgendwann mal nicht mehr mit Darts klappen, kann ich jederzeit wieder in meinen alten Job beim Entsorgungsverband Saar zurück. Das hat mir auch viel Spaß gemacht und ich bin da ziemlich entspannt, was die Zukunft angeht“, so Gabriel Clemens.

Vier bis sechs Stunden trainiert er am Tag. Seine langjährige Freundin Lisa Heuser fungiert als seine Managerin und organisiert die Reisen zu den Darts-Events. Durch

Die WM in London ist das Größte im Darts-Sport

seine gute Weltranglisten-Position ist die Teilnahme an der sechsten WM in Folge in der kommenden Weihnachtszeit schon so gut wie sicher. „Die WM ist aktuell noch kein Thema, es gibt zu viele andere Aufgaben, die anstehen. Die WM-Vorfreude geht meistens erst im November los. Davor sind zu viele andere, wichtige Turniere. Aber die WM ist schon etwas ganz Besonderes. Es ist das Größte im Darts-Sport“, sagt der erste deutsche WM-Halbfinalist. ///

GELUNGENER START FÜR „AUF LEBEN – FIT UND AKTIV IM ALTER“

D 50 Personen sind der Einladung von Jürgen Leiner, Präsident des Saarländischen Turnerbundes (STB), und Karsten Kreis, Geschäftsführer des STB, gefolgt und haben sich beim Forum Gesundheitsförderung Ältere: „Netzwerk Auf leben – Im Alter AKTIV und FIT leben“ über das neue Projekt, das der STB in Kooperation mit dem GKV-Bündnis Gesundheit und dem Deutschen Turner-Bund (DTB) anbietet, informiert.

Unsere Gesellschaft wird immer älter, der demografische Wandel ist im Gange und die Anzahl der über 60-Jährigen wird in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen. Daher wird diese Altersgruppe auch in Zukunft einen immer größeren Stellenwert im Bereich Gesundheitsförderung einnehmen. Da körperliche Aktivität eine entscheidende Rolle für die Gesundheit im Alter spielt, engagiert sich der STB in einem Projekt des DTB, gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit, welches speziell auf die älteren Generationen und ihre Lebenswelt, im Besonderen ihre Kommune, ausgerichtet ist.

„Wir müssen die Menschen dort abholen, wo sie leben“, erklärte Dr. Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit, in seinem Grußwort. Die Bedeutung von niederschweligen Angeboten im direkten Umfeld hoben auch Karsten Kreis, Geschäftsführer des STB, sowie Prof. Dr. Jörg Loth, Sprecher des GKV-Bündnisses Gesundheit, in ihren Impulsvorträgen hervor. „Wohlbefinden darf keine Frage des Geldbeutelns sein“, fügte Loth noch hinzu, als er die Bedeutung der niederschweligen Angebote in Bezug auf die Bekämpfung von Zivilisationskrankheiten wie Diabetes 2 betonte.



Extra aus Frankfurt angereist war Marisa Sann, Projektleitung AuF leben im DTB, die das Projekt und dessen Entstehung nochmals skizzierte, bevor VertreterInnen der bereits beteiligten Vereine ihre Pläne vorstellten. Von gemeinsamen Wanderungen über Mehrgenerationenangebote bis hin zu Bewegungseinheiten – die Ideen sprudelten bereits im Vorfeld. Auch im Austausch mit den anderen anwesenden VertreterInnen der Turnvereine und Gemeinden kannte die Kreativität fast keine Grenzen.

Damit die Ideen weiter fließen konnten, sorgte Elfi Mühlhoff, langjährige Referentin des STB, mit einer kleinen Bewegungseinheit für eine aktive Denkpause. Außerdem zeigte Gaby Wagner vom TV Hüttigweiler gemeinsam mit drei Mitgliedern ihres Vereins unter dem Motto „Schwingen statt springen – Gesundheitspringen auf dem Trampolin“ ein Bewegungsformat, das sich gerade im Bereich Ältere etabliert hat.

Zum Abschluss unterzeichneten nach einem regen Austausch Kirsty Meyer, Vorsitzende des TV Morschol, sowie Markus Wollscheid, Ortsvorsteher von Morschol, die Kooperationsvereinbarung zur Durchführung von diversen Aktionen innerhalb des Projekts. Neben diesem ersten Tandem haben sich bereits fünf weitere Tandems gefunden.

Aktueller Stand Tandems:

TV Morschol – Gemeinde Morschol
TV Beckingen – Gemeinde Beckingen
TL Hüttersdorf – Gemeinde Schmelz
TV Griesborn – Gemeinde Schwalzbach
Männerturnverein Theley –
Gemeinde Tholey-Theley
TV Rehlingen – Gemeinde Rehlingen-Siersburg



DAS NETZWERK AUF LEBEN

Um einen maßgeblichen Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten, müssen alle relevanten Akteure in der Kommune zusammenarbeiten. Nur so kann es gelingen, Zugangswege zu öffnen und Bewegungsräume zu gestalten, sodass Menschen gesund älter werden und lange selbstbestimmt in ihrem bewährten Umfeld leben können. Die Kommune und ein Turn- und Sportverein bilden dabei die Basis des Netzwerks. Sie definieren die Ziele und entwickeln gemeinsam eine Strategie, wie sie ihre Kommune gesundheitsfördernd für ältere Menschen gestalten können. Das Netzwerk trägt dazu bei, das Projekt nachhaltig und umfassend umzusetzen.

Sie haben Interesse, mehr über das Projekt zu erfahren oder teilzunehmen?

Dann wenden Sie sich gerne an den STB:

Giovanna Karle, AuF-Beraterin

g.karle@stb.saarland

0681 3879-234 oder 0151 12707588

www.dtb.de/aufleben

„SAARBRÜCKEN IST EINE AKTIVE, SPORTLICHE STADT“

Als Landeshauptstadt ist Saarbrücken auch ein Zentrum des Sports im Saarland. Das SaarSport-Magazin unterhielt sich mit Oberbürgermeister Uwe Conradt über die Bedeutung von Vereinen und Events sowie über realisierte Projekte und Vorhaben, die noch in Planung sind.

INTERVIEW: PHILIPP SEMMLER

H Herr Conradt, die Stadt Saarbrücken hat sich durch Sport-Events wie die Saar-Lor-Lux-Open im Badminton oder zahlreiche Läufe einen Namen gemacht. Verraten Sie unseren Lesern doch einmal, welche großen Sport-Events in der Landeshauptstadt in diesem Jahr stattfinden.

Uwe Conradt: In diesem Jahr wird es in der Landeshauptstadt Saarbrücken wieder eine Vielzahl von namhaften Sportveranstaltungen geben. Im November steht zum Beispiel die 36. Auflage der Hylo Badminton Open an. Diese Veranstaltung lockt seit 1987 regelmäßig viele hundert Zuschauerinnen und Zuschauer, Spitzensportlerinnen und -sportler nach Saarbrücken. Weitere Veranstaltungen, die uns 2023 erwarten beziehungsweise schon stattgefunden haben, sind das Finale des Fußball-Volksbanken-Hallenmasters, der Firmenlauf Saarbrücken am



16. Juni, der auch weit über die Stadtgrenzen hinaus Anklang findet, und zum Abschluss des Jahres der Silvesterlauf. Aber auch der hochklassige Vereinssport ist immer einen Besuch wert. Sei es bei den Spielen des 1. FC Saarbrücken Tischtennis oder bei den Bundesliga-Spielen des zehnfachen deutschen Meisters BC Bisch- >>



Die HYLO
Badminton
Open sind ein
Highlight im
Sportkalender
der Landes-
hauptstadt

misheim. Im Finale der Final 4 finden die Endspiele am 29. und 30. April in Saarbrücken statt.

Weitere Aushängeschilder im Vereinssport der Stadt sind der 1. FC Saarbrücken, der in der 3. Fußball-Bundesliga weiterhin um einen Aufstiegsplatz in die 2. Bundesliga spielt, sowie die Squash Factory Saarpfalz, die als Bundesligist ihre Spiele in Gündingen austrägt.

Auf besondere Weise sind wir dieses Jahr auch in die Special Olympics World Games Berlin eingebunden, die im Sommer stattfinden werden. Als eine der „Host Towns“ dürfen wir vom 12. bis 15. Juni in Saarbrücken eine Delegation aus Benin empfangen. Vor ihrer Ankunft in Berlin heißen wir die Athletinnen und Athleten in unserer Stadt willkommen und begleiten sie gemeinsam mit der Stadtgesellschaft über mehrere Tage hinweg.

Ein weiteres ganz besonderes Ereignis, das bevorsteht, sind die Olympischen Spiele im kommenden Jahr in Frankreich. Saarbrücken als Großstadt im Herzen Europas in direkter Nähe zur Grenze wird sicherlich eine wichtige Rolle im olympischen Umfeld spielen. Wie genau sich die Landeshauptstadt dabei einbringen kann, wird derzeit mit dem Land und dem LSVS abgestimmt. Bereits im vergangenen Jahr fanden die Deutschen Meisterschaften im Straßenlauf in Saarbrücken statt.

Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zum Sport? Treiben Sie selbst Sport? Welche Sportarten interessieren Sie am meisten – und welche Sportveranstaltungen besuchen Sie?

Conradt: In diesem Jahr habe ich

das Laufen für mich entdeckt, außerdem bin ich gerne mit dem Fahrrad unterwegs. Ich besuche ein breites Spektrum an Sportveranstaltungen. Darunter sind Veranstaltungen im Bereich des Spitzensports, wie die Tischtennis-Spiele des 1. FC Saarbrücken auf Weltklasse-Niveau. Außerdem schaue ich mir auch Fußball und Football im Saarbrücker Ludwigsparkstadion an. Genauso gerne besuche ich aber auch ganz unterschiedliche Breitensportveranstaltungen.

Welche Bedeutung hat Ihrer Meinung nach der Sport für eine Landeshauptstadt wie Saarbrücken? Wie wichtig sind die zahlreichen sporttreibenden Vereine und große und kleinere Veranstaltungen Ihrer Meinung nach?

Conradt: Vereine sind für jede Stadt oder Gemeinde, insbesondere aber für Saarbrücken, der soziale Kitt. So haben die Saarbrücker Vereine eine wesentliche Rolle bei der Integration von Geflüchteten aus der Ukraine gespielt. Aber auch in den alltäglichen sozialen Belangen leisten die Vereine einen wesentlichen Beitrag zu einer lebens- und liebenswerten Stadt. Sie betreiben zum Beispiel Jugendarbeit und kümmern sich um Gesundheitsvorsorge. Saarbrücken ist eine aktive, sportliche Stadt. Die 253 Sport- und Turnvereine mit ca. 51.890 Mitgliedern, davon mehr als die Hälfte, exakt sind es 52,6 Prozent, Kinder und Jugendliche, sorgen für ein umfangreiches Sportangebot. Mit zirka 28 Prozent hat die Landeshauptstadt Saarbrücken eine der höchsten Organisationsquoten im Südwesten.

Durch welche Maßnahmen unterstützt die Stadt Saarbrücken den Vereins-, aber auch den Individualsport?

Conradt: Die Landeshauptstadt unterstützt ihre Vereine auf vielfältige Art und Weise. So erhalten jährlich alle beim LSVS geführten Vereine bei der Jugendförderung einen finanziellen Zuschuss. Zudem unterstützen wir unsere Vereine mit eigenen Anlagen mit Zuschüssen bei Sanierungsmaßnahmen wie der Umstellung der Flutlichtanlagen auf LED mit maximal 12.500 Euro, der Neuanlage von Sportplätzen mit 150.000 Euro und bei Sanierungen mit bis zu 85.000 Euro. Auch im Bereich des Individualsports haben wir in den vergangenen Jahren die Angebote durch Investitionen deutlich verbessern können. So stehen im gesamten Stadtgebiet vielfältige Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung.

Welche Sportstätten können von den Menschen in Ihrer Stadt genutzt werden? Wo sehen Sie Saarbrücken in diesem Bereich gut aufgestellt – und wo sehen Sie noch Verbesserungsbedarf?

Conradt: Saarbrücken hält zahlreiche Angebote für sportliche Aktivitäten in bestimmten, jederzeit offenen und zugänglichen Bereichen bereit. Über das gesamte Stadtgebiet verteilt stehen rund 100 Sport-, Turn- und Gymnastikhallen, rund 60 Sportplätze und Kleinspielfelder, zwei Stadien, ein Bouleplatz, vier reine Basketballplätze, 34 Bolzplätze einschließlich dreier Multifunktionsfelder, fünf Skateanlagen, ein Pumptrack und zwei Calisthenics-Anlagen zur Verfügung. Erst im



Volksbanken-Masters in der Saarlandhalle

vergangenen Jahr wurde die Laufbahn am Waldhaus saniert und mit einer LED-Beleuchtung ausgestattet. Auch die Sportanlage am Lulustein als eine der modernsten Sportanlagen im Saarland ist für Individualsportlerinnen und -sportler zugänglich und kann im Einklang mit dem Vereinssport genutzt werden.

Da Sport für Groß und Klein eine wichtige Rolle spielt, hat sich Saarbrücken auch um eine sogenannte Sportbox beworben. Sie wird vom DOSB und dem Bund zur Verfügung gestellt und aufgestellt. In der Box befinden sich Trainingsutensilien, die Vereine, aber auch Individualsportlerinnen und -sportler zum Training nutzen können. Außerdem gibt es viele private Sport-Angebote in Bereichen, die nicht vereinsgebunden sind. Zu nennen sind hier unter anderem die Soccer Arena, der Sprungpark, der Ensheimer Fun-Golf Park, das Squash- und Bowling-Center Güdingen, aber auch Fitnessstudios. Verbesserungsbedarf gibt es bei unseren städtischen Umkleidegebäuden. Sie sind in die Jahre gekommen und bedürfen einer Sanierung. Hier ist es uns natürlich wichtig, neben der optischen und funktionellen Ertüchtigung eine energetische Verbesserung zu erzielen. Leider sind diese Maßnahmen mit einem hohen finanziellen Aufwand verbunden und oftmals nicht einfach umzusetzen.

Ein weiterer Punkt, an dem wir sukzessive arbeiten, ist der Umbau, zumindest aber die Sanierung der noch vorhandenen Tennen-Plätze in Rasen- oder Kunstrasenplätze. Auch hier sind die Kosten hoch und die Maßnahmen bedürfen einer sorgfältigen Planung. Alles in allem sehen wir hier aber eine positive Entwicklung für Saarbrücken.

Was viele nicht wissen: Saarbrücken hat auch einen Rugbyverein. Die Herrenmannschaft spielt in der französischen Liga. Bisher haben wir noch keine feste Heimat für den Verein gefunden, wollen dies aber ändern und prüfen verschiedene Möglichkeiten.

Gibt es derzeit konkrete Projekte im Bereich Sport, die die Stadt Saarbrücken gerade umsetzt oder plant?

Conradt: Ganz aktuell konnten wir für das Umkleidegebäude an der Sportanlage Saarluisen in Burbach eine

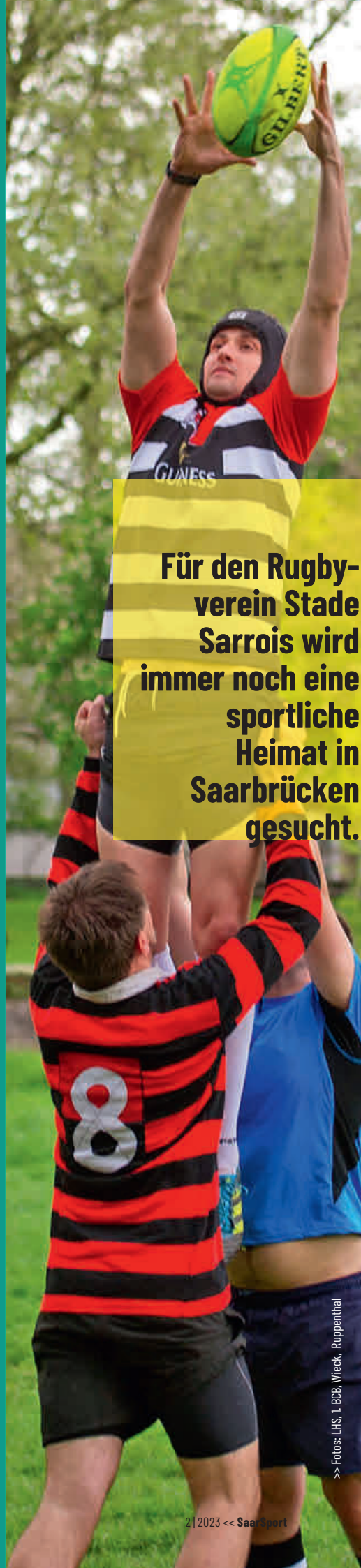
Förderzusage durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Freizeit“ gewinnen. Die Kosten für das neue Umkleidegebäude, das im Laufe der kommenden Jahre entstehen wird, werden sich auf etwa 2,25 Millionen Euro belaufen, wovon der Bund 1,67 Millionen Euro übernimmt. Und zur Ergänzung der Umkleidesituation in Bülbingen wurde der Planungsauftrag erteilt.

Darüber hinaus ist gerade in Prüfung, ob an der Sportanlage Rockershausen die Leichtathletik-Anlage erneuert werden kann, was eine deutliche Aufwertung des Standortes bedeuten würde. Dazu sind wir derzeit in Gesprächen mit dem Land. Da Sport eine freiwillige Aufgabe ist, ist die Finanzierung nicht immer leicht und erfordert oftmals Durchhaltevermögen.

In Saarbrücken befindet sich auch der Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland? Welche Bedeutung hat dieser Ihrer Meinung nach für die Landeshauptstadt?

Conradt: Die Hermann-Neuberger-Sportschule mit dem Olympiastützpunkt Rheinland-Pfalz/Saarland ist fest in den sportlichen Strukturen der Landeshauptstadt verwurzelt. Die Sportstätten werden regelmäßig von Vereinen genutzt und die Landeshauptstadt unterstützt den Standort in finanzieller und ideeller Hinsicht nach ihren Möglichkeiten.

Dadurch, dass die Förderung im Spitzensport Bundes- beziehungsweise Landesaufgabe ist, können wir hier als Stadt aufgrund von Planungsunsicherheiten keine Eigeninitiative ergreifen, um finanzielle Risiken auszuschließen. Überlegungen des DOSB, neue Sportarten am Standort Saarbrücken zu etablieren, freuen uns sehr und zeigen einmal mehr, dass wir an der Stelle vieles richtig machen. Die Planungen unterstützen wir mit Rat und Tat. Das städtische Sport- und Bäderamt und der LSVS arbeiten in einem engen Netzwerk zusammen, sodass auch schon öfter kurzfristig Spitzensportlerinnen und -sportlern aus aller Welt eine Trainingsmöglichkeit auf einer der Saarbrücker Sportanlagen zur Verfügung gestellt werden konnte. ///



Für den Rugbyverein Stade Sarrois wird immer noch eine sportliche Heimat in Saarbrücken gesucht.



**LENA REITER, YARA VOLPERT,
JOLINA SAUER UND NADINE
WINKLER SCHWIMMEN MIT IHRER
SVE GERADE AUF EINER
ERFOLGSWELLE.**

VOLPERT, JUNOLD UND CO.

JUNGE FRAUENABTEILUNG DER SVE

ALS TALENTSCHMIEDE



„Es geht nicht darum, mit der stärksten Mannschaft so viele Titel wie möglich zu holen, sondern darum, die Spielerinnen bestmöglich zu entwickeln“, sagt Kai Klankert, der Abteilungsleiter Frauenfußball bei der Sportvereinigung Elversberg. Das ist der jungen Abteilung bereits in zahlreichen Fällen gelungen.

INTERVIEW: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Im Sommer 2018 wurde das Frauenfußball-Projekt bei der SVE in Zusammenarbeit mit dem SV Göttelborn gestartet. Im Jahr darauf nahm die Jugendarbeit so richtig Fahrt auf, „mit einem Konzept, das es so im Saarland noch nicht gab – dass eine reine Mädchenmannschaft im Jungenbetrieb mitmischt“, erläutert Klankert. Dieser Ansatz wird bei der SVE konsequent verfolgt, „auf dem Grundsatz, dass wir unsere Spielerinnen immer wieder an ihrem Maximum fordern, immer wieder vor neue Herausforderungen stellen“, wie der Abteilungsleiter betont: „Es ist nicht wichtig, dass die Spielerinnen gegen Gleichaltrige zweistellig gewinnen. Wichtig ist, dass sie wirklich gefordert werden.“

Ein Paradebeispiel für die gute Arbeit, die bei den SVE-Frauen in der verhältnismäßig kurzen Zeit geleistet wurde, ist Junioren-Nationalspielerin Emma Junold. Die 16-jährige Mittelfeldspielerin (am 11. April wird sie 17) ist seit den Anfängen im Jugendbereich 2019 dabei. „Sie hat die Jugend komplett durchlaufen, ist bei uns zur Nationalspielerin geworden, dazu Stammspielerin in der Frauenmannschaft und hat gerade wieder für Deutschlands U17 in der EM-Qualifikation gespielt – einen besseren Beweis für unsere gute Arbeit kann es eigentlich gar nicht geben“, findet Klankert. Wie Junold ist U19-Nationalspielerin Yara Volpert absolute Stammkraft des Elversberger Regionalliga-Teams, das nach dem Zweitliga-Abstieg in der Vorsaison von der schnellen Rückkehr träumt und die Tabelle der dritten Liga aktuell anführt. Für Volpert ist die Runde nach einem Kreuzbandriss allerdings bereits gelaufen.



HERMANN-NEUBERGER-PREIS

Die Hermann-Neuberger-Preis-Jury, bestehend aus Vertretern des Landessportverbandes für das Saarland, der Himmelseher Sportversicherung Weltweit und ARAG-Sportversicherung sowie einem Vertreter der DFB-Stiftung Egidius Braun, hat folgende Platzierungen festgelegt: Hermann-Neuberger-Preis: SV 07 Elversberg, Abteilung Frauenfußball, und Saarbrücker Rudergesellschaft Undine. Hermann-Neuberger-Plakette: Saarland Hurricanes und Windsurf-Club Saar. Hermann-Neuberger-Medaille: PSV Saar, Abteilung Badminton, Vereinsgemeinschaft Oberthal (gemeinsames Projekt der Vereine: Mountainbike-Club Bergradler Oberthal e.V., Tennisclub Oberthal, DJK Oberthal e.V., FC Gronig 1926 e.V., SV Blau-Weiß Oberthal e.V.). Hermann-Neuberger-Preis für „soziales Engagement und Integration“: TV Püttlingen, Abteilung Leichtathletik, und Biathlon Team Saarland. Die Preisträger werden in einer kleinen Feierstunde am 10. Mai an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken durch den LSVS gemeinsam mit seinen Versicherungspartnern, der ARAG-Sportversicherung und Erwin Himmelseher Assekuranz-Vermittlung GmbH & Co KG sowie der DFB-Stiftung Egidius Braun offiziell geehrt.



DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN

Neben Junold und Volpert haben in der ersten Saisonhälfte mit Maria Walzer, Paula Quintanero (beide U16) und Ina Keller (U15) drei weitere Spielerinnen U-Länderspiele für Deutschland absolviert.

Konzentration an Top-Talenten ist ungewöhnlich

Diese Ehre wäre wohl auch Johanna Putzer zuteilgeworden, die mit den U15-Mädchen der SVE in der Kreisliga Ostsaar nur gegen Jungs spielt. Wegen eines Schlüsselbeinbruchs musste Johanna ihr Debüt aber vorerst verschieben. Doch was nicht ist,

gangen. Der Landessportverband für das Saarland (LSVS) und seine Partner verleihen den Preis seit 2005 jährlich an Vereine, die sich in besonderem Maße um die Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports im Saarland bemühen und verdient gemacht haben. Das Gesamtpreisgeld beträgt in diesem Jahr 28.000 Euro, ein dicker Batzen davon wird der Frauenabteilung der SV Elversberg zugutekommen. Der Hermann-Neuberger-Preis wird in einer kleinen Feierstunde im Mai an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken offiziell verliehen.

„Wir freuen uns riesig über diese Auszeichnung. Es ist eine tolle Anerkennung für die



„Emma Junold hat bei uns die Jugend durchlaufen, ist bei uns zur Nationalspielerin geworden – einen besseren Beweis für unsere gute Arbeit kann es gar nicht geben“, Kai Klankert

kann ja noch werden. Darüber hinaus befinden sich mit Lilli Berwind (U18), Ronja Frank, Emilia Wittling (U17) und Lara-Marie Recktenwald vier weitere Elversberger Spielerinnen in DFB-Sichtung. „Eine derartige Konzentration an Top-Talenten über alle Jahrgänge ist außergewöhnlich und gab es seit Ewigkeiten nicht mehr“, sagt Klankert – und das ist auch der Jury beim Hermann-Neuberger-Preis nicht ent-

Aufbauarbeit der letzten Jahre und das erfolgreiche Konzept, mit dem wir unsere Talente ausbilden. Das Preisgeld wird dem Nachwuchs zugutekommen. Wir sind nach wie vor dabei, das alles weiter zu professionalisieren“, sagt Klankert – und hofft, dass in den kommenden Jahren noch viele weitere Spielerinnen einen ähnlichen Weg einschlagen wie zuletzt Volpert, Junold und Co. ///

VON DER FERIENFREIZEIT ZUM WM-EDELMETALL: DIE **UNDINE** BIETET EIN BREITES SPEKTRUM

TEXT: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Den Bundesstützpunkt Rudern in Saarbrücken gibt es seit dem Jahr 2020 nicht mehr. Die Voraussetzungen, um schnell und erfolgreich durchs Wasser zu gleiten, bietet die Saarbrücker Rudergesellschaft Undine aber nach wie vor. Der 1925 gegründete Verein zählt mit seinen über 650 Mitgliedern zu den größten Ruderclubs Deutschlands, gut einhundert Sportler sind Jugendliche oder junge Erwachsene – „Die Tendenz ist seit Jahren steigend“, sieht Matthias Schömann-Finck, der Ruderwart Leistungssport beim Saarbrücker Verein, eine erfreuliche Mitgliederentwicklung. Steigend war zuletzt auch wieder die Zahl der Erfolge im Nachwuchsleistungsbereich. Für den Höhepunkt sorgte Paula Gerundt. Die 20-Jährige ruderte im vergangenen Juli bei den U23-Weltmeisterschaften im italienischen Varese mit dem deutschen Achter zur Bronzemedaille. Es war das erste U23-WM-Edelmetall einer Saarbrücker Ruderin seit Anne Beenken im Jahr 2016, die damals bei der Weltmeisterschaft im Doppel-Vierer Silber gewonnen hatte. Erfolge wie diese sind der Jury beim Hermann-Neuberger-Preis nicht verborgen geblieben. Die Saarbrücker Rudergesellschaft Undine ist gemeinsam mit der

Frauenfußball-Abteilung der SV Elversberg der Gewinner des Hermann-Neuberger-Preises 2022. „Es macht uns sehr froh und stolz, diesen etablierten Preis gewonnen zu haben“, betont Schömann-Finck: „Das ist für uns eine große Ehre und eine Anerkennung für unsere Arbeit im Nachwuchsleistungsbereich.“

Medailiensammlerinnen bei Deutschen Meisterschaften

Neben Paula Gerundt trainieren bei der Undine weitere vielversprechende Talente unter der Anleitung von Landestrainer Diethelm Maxrath. Bei den deutschen Meisterschaften im vergangenen Juni auf der Regattabahn Köln-Fühlingen verzeichnete die Undine mehrere schöne Erfolge. Johanna Schell ruderte in der U17 im Einer ins Finale und erreichte dort den fünften Platz. Nur zweieinhalb Sekunden fehlten der deutschen Ergometer-Meisterin zur Medaille. Gleich zwei Mal Edelmetall gewannen bei der DM in Köln die U17-Athletinnen Maya Steimer und Marlene Erdkönig. Im Leichtgewichts-Doppelzweier ruderten sie ebenso zu Bronze wie im Doppelvierer, wo sie von den Mainzerinnen Lena Feth und Ina Arnold sowie ihrer Undine-Clubkameradin Anna Ksinsik als Steuerfrau unterstützt wurden.

Eine dritte DM-Bronzemedaille für das Saarland gewann Lilli Stieghorst im



FRITZ MÖNCH



**FRANZISKA HÜMBERT UND
IMPRAIM IMPIS (TRAINER)**



DAS UNDINE-TEAM

” WIR WAREN IM LETZTEN JAHR SPORTLICH SEHR ERFOLGREICH! #MATTHIAS SCHÖMANN-FINCK



Leichtgewichts-Doppelzweier der U19 mit ihrer Frankfurter Partnerin Lena-Marie Kirchner. Julius Rauchenecker belegte mit Partner Linus David (Neuwied) im Leichtgewichts-Doppelzweier der U19-Junioren den vierten Platz. Gleiches galt für Steuermann Hannes Ihmann im Leichtgewichts-Achter der U19. Aurel Russ kam mit Partner Philipp Jensen (Koblenz) im Leichtgewichts-Doppelzweier der U17 ins Finale und belegte Platz sechs. Den zehnten Gesamtrang bei ihrer ersten deutschen Meisterschaft verbuchte Lea Duttlinger im Einer der U19.

In der U23 durfte sich Paula Gerundt in Köln im Vierer mit Steuerfrau über ihren ersten nationalen Meistertitel freuen, dem sie wie erwähnt mit WM-Bronze im Achter ihren bisher größten Erfolg folgen ließ. „Wir waren im letzten Jahr sportlich sehr erfolgreich“, hält Schömann-Finck fest – und hofft, dass die eigenen Athleten auch in diesem Jahr wieder viel Freude bereiten. Die Freude am Rudersport kann bei der Undine grundsätzlich jeder erleben und ausleben. „Wir bieten ein breites Spektrum: von der Ferienfreizeit im Sommer

hin zum Nachwuchsleistungstraining für Athleten, die höhere Ziele verfolgen“, erklärt Schömann-Finck. Im eigenen Bootshaus, das vor einigen Jahren erweitert und umfangreich saniert wurde, sowie im Bootslager am Saarbrücker Heizkraftwerk stehen knapp über einhundert Boote für den Renn- und Trainingsbetrieb bereit. Als wichtige Termine sind die Saisoneroöffnung

Jahreshöhepunkt: Ende Juni die Deutschen Meisterschaften in Essen

für den Südwesten am 1. Mai in Mannheim, eine große Junioren-Regatta am zweiten Mai-Wochenende in München sowie als Höhepunkt die Deutschen Meisterschaften Ende Juni in Essen im Kalender fest vorgemerkt. Ebenso die Landesmeisterschaften Ende September in Trier, wo die Undine „mit Kind und Kegel“ (Schömann-Finck) vertreten sein wird – und dann sicherlich wieder das ein oder andere Edelmetall aus der Mosel fischen kann. ///

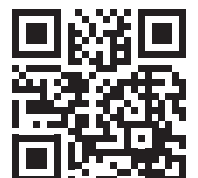
☎ 06893 8002-0

✉ info@repa-druck.de



**KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG:
IHR FAIRER DRUCKPARTNER
IN DER REGION.**

www.repa-druck.de





„IN DER BREITE ZUR SPITZE“

UND „GEMEINSAM STARK“

BEIM TV PÜTTLINGEN GILT RAUBUCH'SCHES GESETZ



Saasport >> 2 | 2023



DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN



Beim Turnverein 1890 Püttlingen (TVP), dem ältesten und größten Sportverein der Stadt Püttlingen, wird soziales Engagement seit eh und je großgeschrieben. „Der TVP bietet für jeden etwas – denn er ist mehr als nur ein Turnverein“, lautet ein Leitspruch der Püttlinger. „In der Breite zur Spitze“: Dieses Motto hat sich die Leichtathletik-Abteilung des knapp 1000 Mitglieder starken Vereins auf die Fahne geschrieben – und dabei in den letzten Jahren tolle Erfolge verbucht.

TEXT: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Die Trainingsphilosophie sieht vor, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam trainieren, sofern es Organisation und Planung zulassen. Aktuell trainiert zum Beispiel die erfolgreiche Para-Leichtathletik-Sprinterin Nicole Nicoletzick beim TVP in einer gemischten Gruppe. Ferner wird versucht, alle auf der Leichtathletik-Anlage Breitwies durchgeführten Wettkämpfe inklusiv für alle offen zu gestalten. Aus diesem Grund wurden dort auch spezielle Vorrichtungen installiert, etwa barrierefreie Zugänge im 2001 in Zusammenarbeit mit der DJK Köllerbach erbauten vereinseigenen Stadion und dem ein Jahr später eröffneten Vereinsgebäude. Die Errungenschaften der Abteilung sind eng mit einem Namen verknüpft: Eva Maria

Menschen mit und ohne Behinderung trainieren gemeinsam

Raubuch, die von allen nur „Evi“ gerufen wird. Die 69-Jährige trat dem TV Püttlingen bereits 1969 bei, im Jahr 1992 übernahm sie die Leitung der Leichtathletik-Abteilung und hat den Verein seither stark für die Belange behinderter Menschen sensibilisiert. Für ihr jahrzehntelanges vorbildliches Engagement im Zusammenhang mit Sport und Inklusion bekam Raubuch im Dezember

von Saar-Innenminister Reinhold Jost das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Und auch der gesamten Abteilung wurde kürzlich im Rahmen des Hermann-Neuberger-Preises 2022 eine besondere Ehre zuteil. Die Leichtathleten und Para-Sportler des TVP erhalten den seit 2012 durch die DFB-Stiftung Egidius Braun gestellten Sonderpreis für soziales Engagement, verbunden mit einem Preisgeld von 2.500 Euro. „Wir alle sind sehr froh und glücklich, mit diesem Preis bedacht worden zu sein. Das ist für uns eine schöne Sache“, sagt Raubuch. Das Geld möchte die Leichtathletik-Abteilung in neue Ausrüstung für ihre Sportler investieren, etwa Trainingskleidung und Rucksäcke.

Die Abteilung beim TVP zählt rund 250 Mitglieder, 150 davon sind Kinder und Jugendliche. Evi Raubuch widmete sich in ihrer Laufbahn als Trainerin ab 2004 verstärkt dem Training mit Versehrten. Ab 2007 trainierte sie die Nationalmannschaft des deutschen Behindertensports, im Jahr 2013 übernahm sie die Leitung des paralympischen Trainingsstützpunkts Leichtathletik im Behindertensport an der Saar. Ihr erster Schützling war Claudia Nicoletzick. Die zweimalige Saarsportlerin des Jahres brachte von den paralympischen Spielen in Peking, London und Rio de Janeiro stolze fünf Medaillen mit nach Hause. Im Mai 2017 beendete Claudia Nicoletzick ihre internationale Karriere aus gesundheitlichen Gründen. Wie ihre Schwester Nicole leidet sie seit der Geburt an Ataxie, einer fortschreitenden neurologischen Krankheit, die die Koordination beeinträchtigt und zu Gleichgewichtsstörungen führt. Letztere waren der Hauptgrund dafür, dass Nicole Nicoletzick bei den zurückliegenden

Paralympics in Tokio das erhoffte Edelmetall knapp verfehlte. Die 27-Jährige wurde nach Platz drei über die 200 Meter nachträglich disqualifiziert, weil sie die Bahn unerlaubt verlassen hatte. Umso mehr hofft Nicole das zuletzt unglücklich Verpasste bei den nächsten Paralympics 2024 in Paris als Starterin des TV Püttlingen nachholen zu können.

Um schlagkräftigere Mannschaften und Staffeln bilden zu können, formiert sich die Leichtathletik-Abteilung des TVP mit den Vereinen DJK Erbach, DJK St. Ingbert und DJK Köllerbach zum Leichtathletik-Team Saar. Die vereinseigene Leichtathletikanlage Breitwies erweist sich als Erfolgsfaktor, denn seit der Eröffnung war vor allem in den Schüler- und Jugendklassen ein Mitgliederzuwachs auch von außerhalb Püttlingens zu registrieren. Entgegen der

Vereinseigene Anlage ein Erfolgsfaktor

Schilderung anderer Vereine konnte die Abteilung beim TVP durch vielfältige Angebote sogar während der Corona-Pandemie einem Zugewinn im Jugendbereich verzeichnen. Mit über 500 Übungsstunden allein im ersten Corona-Jahr 2020 manövierten sich die Leichtathleten erfolgreich durch die Pandemie. Das Training wurde im Wald oder per Video gemeinsam online durchgeführt. Die Sportler bekamen Trainingspläne, um allein oder in Zweier-Gruppen zu trainieren. Generell setzt der TV Püttlingen den Monatsbeitrag im Vergleich zu anderen Vereinen bewusst niedrig an, um auch schwächer gestellten Menschen eine soziale Teilhabe zu ermöglichen. ///



BIATHLON an der Saar – eine tolle ERFOLGSGESCHICHTE



„Dass wir unsere Trainingsgruppen mischen und Behinderte und Nicht-Behinderte bei uns zusammen trainieren, ist für mich der größte soziale Erfolg überhaupt“, nennt Peter Steffes, Begründer und seit dem Startschuss im Jahr 2008 Vorsitzender des Biathlon-Teams Saarland e.V., die herausragendste Errungenschaft im Zusammenhang mit seinem jungen Verein.

TEXT: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: ANDREAS SCHLICHTER

Seit 2012 trainieren die – Sommerbiathlon eingerechnet – rund 25 aktiven Sportler des Biathlon-Team Saarland in ihrem zwischen Lebach-Landsweiler und Heusweiler-Eiweiler gelegenen eigenen Trainingszentrum.

Inzwischen sind die saarländischen Biathleten seit sechs Wochen sogar ein vom deutschen Skiverband (DSV) offiziell anerkannter Biathlon-Stützpunkt, nachdem sie in der jüngeren Vergangenheit mit einigen Athleten international für Aufsehen sorgten. „Das ist für uns eine große Anerkennung“, freut sich Steffes.

Freude über einen Zuschuss von 2.500 Euro

Der Vorsitzende hat ganz aktuell noch weiteren Grund zur Freude. Von der Jury des Hermann-Neuberger-Preises wurde der Verein Anfang März mit dem ersten Preis für soziales Engagement ausgezeichnet. Zusammen mit der Leichtathletik-Abteilung des TV Püttlingen darf der Verein in diesem Zusammenhang ein Fördergeld von 2.500 Euro einstreichen. „Nachdem wir bereits bei den Sternen des Sports auf Landesebene ganz weit vorne waren, sind wir stolz, jetzt auch beim Hermann-Neuberger-Preis zu den glücklichen Gewinnern zu gehören“, betonte Steffes. Die Aus-

zeichnung erhielt der Verein unter anderem für seine Arbeit mit sehbehinderten Athleten, etwa der inzwischen der international sehr erfolgreichen Para-Biathletin Johanna Recktenwald. Die 21-jährige Marpingerin, die mittlerweile in Freiburg lebt und trainiert, gewann im Februar bei den nordischen Para-Ski-Weltmeisterschaften im schwedischen Östersund gleich drei Medaillen: Silber im Biathlon-Einzel über 12,5 Kilometer, dazu jeweils Bronze im Biathlon über 7,5 Kilometer und im Langlauf-Sprint. Im Vorjahr hatte die Studentin bei den paralympischen Winterspielen in Peking das Podest mehrfach knapp verpasst. „Unser Engagement im Inklusionsbereich, das wir 2016 mit einem Projekt an der Lebacher Louis-Braille-Schule forciert haben, soll auch künftig ein zentrales Thema bei uns sein“, unterstreicht Steffes. Die Zusammenarbeit mit der Schule, die seinerzeit bis 2019 lief, soll zeitnah wieder auf Neue anrollen. Aktuell laufen laut Steffes entsprechende Verhandlungen. „Die Arbeit mit sehbehinderten Menschen ist eine besondere Herausforderung, die wir aber unbedingt fortsetzen wollen. Die Schulleitung, die Sportlehrer und das Ministerium müssen das allerdings entsprechend mittragen“, erläutert der Vorsitzende.

Neben Johanna Recktenwald sorgten mit der für Belgien startenden Rieke de Maeyer und dem im rheinland-pfälzischen Hoppstädten-Weiersbach unmittelbar an der saarländischen Landesgrenze aufgewachsenen Simon Kaiser zwei ehemalige Athleten des Vereins international für Aufsehen. Kaiser wurde 2021 Vierter der Junioren-Weltmeisterschaften. Inzwischen läuft er in der direkt unter dem Weltcup angesiedelten „2. Liga“ im IBU-Cup – und hat dort im März mit einem dritten Platz beim Rennen im kanadischen Canmore just sei-

ne erste Podestplatzierung erzielt und erlaufen. „Dass drei unserer ehemaligen Athleten international unterwegs sind, zeugt von einer gewissen Ausbildungsqualität“, sagt Steffer voller Stolz.

Nächstes Talent steht in den Startlöchern

Mit dem 13-jährigen Mattes Wendorf steht ein schon das nächste Talent in den Startlöchern. Das Biathlon-Team Saarland startete diesen Winter erstmals mit einer Gruppe im deutschen Schüler-Cup, der höchsten Wettkampf-Kategorie dieser Altersklasse. In der Gesamtwertung der Schüler in der Altersklasse 13 landete Mattes Wendorf auf dem vierten Platz und hat bereits das Interesse der Bundesstützpunkte auf sich gezogen. Das Biathlon-Team hat darüber hinaus im vergangenen Jahr eine Bambini-Gruppe ins Leben gerufen. Und ist weiterhin auf der Suche nach Talenten auf Skiern: Am Sonntag, den 16. April veranstaltet der Verein in seinem Trainingszentrum einen Talent-Tag für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Von 11 bis 14 Uhr können die Kinder an mehreren Stationen ihre koordinativen Fähigkeiten, ihre Schnelligkeit und ihr Können auf den Inline-Skates unter Beweis stellen. ///



DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN

Schwimmkurse für Mädchen mit Migrationshintergrund

Viele kennen die Stützpunktförderung von „Integration durch Sport“, durch die Sportvereine bei der Umsetzung integrativer Maßnahmen unterstützt werden. Manchmal bestehen aber Integrationsbedarfe, die durch keinen Verein vor Ort abgedeckt werden können. Das ist besonders im ländlichen Raum häufig der Fall, wenn der Weg zum nächsten Verein einfach zu weit ist. Mit den sogenannten „programmeigenen Maßnahmen“ von „Integration durch Sport“ können wir diesem Problem begegnen, indem wir direkt geeignete Angebote vor Ort schaffen.

Ein Beispiel eines solchen Angebots ist ein Schwimmkurs für Mädchen mit Migrationshintergrund, welcher im vergangenen Jahr in Losheim stattfand und aktuell in Weiskirchen umgesetzt wird. Für die Realisierung dieser Schwimmkurse waren Simone Schneider vom Familienzentrum Hochwald und Jenny Gimmler vom Projektbüro Gesundheits- und Präventionslandkreis Merzig-Wadern verantwortlich. Simone Schneider erklärt: „Durch den Kontakt zu Netzwerkpartnern wie dem Bündnis für interkulturelles Miteinander Wadern und der TAFEL haben wir festgestellt, dass es ganz viele muslimische Mädchen gibt, die nicht schwimmen können, aber auch keine Möglichkeit haben, aufgrund der religiösen und kulturellen Bedürfnisse, an herkömmlichen Schwimmkursen teilzunehmen. Daher kam die Idee auf, diese spezielle Zielgruppe ins Auge zu fassen.“ Ohne die Förderung durch „Integration durch Sport“ und die Zusammenarbeit mit dem Projektbüro Gesundheits- und Präventionslandkreis Merzig-Wadern wäre diese Idee aber an der Umsetzung gescheitert. Jenny Gimmler vom Projektbüro sagt: „Wir waren zu Beginn mit vielen Hürden konfrontiert. Begrenzte Hallenzeiten, Mobilitätsprobleme der Zielgruppe, die Überwindung von kulturellen Unsicherheiten und nicht zuletzt auch der finanzielle Aspekt. Alleine hätte es keiner geschafft, die Kurse durchzuführen.“

An dem Schwimmkurs in Weiskirchen nehmen aktuell fünf Mädchen im Alter zwischen acht und zwölf Jahren teil. Dabei bringen alle ihre ganz eigenen Bedürfnisse mit, wie Simone Schneider erklärt: „Einige komme aus liberaleren, andere aus eher konservativen Familien. Das bedeutet in der Umsetzung, dass man auf viele Dinge achten muss. Zum Beispiel ist es für die Mädchen kulturell bedingt ein Problem, wenn männliche Badegäste vor Ort sind, während sie trainieren. Im Bad Vitalis sind aber immer andere Badegäste vor Ort, da es ein öffentliches Bad ist. Da bringt es nichts, den Ansatz zu verfolgen und zu sagen, ihr seid aber jetzt in Deutschland und hier ist das eben so. Dann kommen die Mädchen überhaupt nicht mehr. In Hinblick auf die kulturellen Bedürfnisse ist daher viel Sensibilisierungsarbeit gefragt. Die Mädchen, die



Die Mädchen, die aktuell am Schwimmkurs in Weiskirchen teilnehmen.

aktuell an dem Schwimmkurs teilnehmen, tun dies, weil sie gute Familienpatinnen über das Bündnis für interkulturelles Miteinander haben. Diese bringen sie nicht nur zum Schwimmkurs und holen sie wieder ab, sondern sie sprechen mit ihnen auch über Dinge, die für sie vielleicht befremdlich oder irritierend sind. Genauso muss sich auch die Schwimmtrainerin auf die Besonderheiten im Umgang mit der Zielgruppe einstellen. Es ist ein schönes Aufeinanderzukommen auf beiden Seiten, das den Mädchen auch in ihrer persönlichen Entwicklung viel bringt.“

Jenny Gimmler und Simone Schneider unterstreichen, dass es bei dem Kurs um mehr geht, als nur Schwimmen zu lernen. Sie sagen: „Daran, wie die Mädchen sich weiterentwickeln, sieht man auch einfach, dass dieses Angebot viel weitreichendere Aspekte mit sich bringt. Hier geht es auch um Teilhabe und Integration. Wenn man schwimmen kann, ist schon mal die erste Hürde genommen, wenn es darum geht, im Sommer mit den Klassenkamerad*innen das Freibad oder den Badensee zu besuchen. Und das Schöne ist auch zu sehen, wie die Mädchen sich von Mal zu Mal mehr trauen, Spaß haben und stolz auf sich sind.“ Für die Zukunft wünschen sich die beteiligten Akteure, dass weitere Schwimmkurse stattfinden können. Durch die Schwimmkurse für Mädchen hat sich nämlich auch ein weiterer Bedarf ergeben. Simone Schneider erklärt: „Zu unserer Überraschung haben nun auch Mütter und andere erwachsene Frauen signalisiert, dass sie schwimmen lernen möchten. Im Sinne der Nachhaltigkeit wäre es natürlich toll, wenn wir das realisieren könnten. Die Mütter sind Vorbilder und es ist klasse, wenn sie aus eigener Motivation heraus sagen, dass Mädchen schwimmen können müssen. Außerdem gehen sie dann auch eher mal mit ihren Kindern ins Schwimmbad. Deswegen wäre es unser großer Wunsch, im Nordsaarland noch einen gemeinsamen Kurs zu realisieren, damit auch Frauen mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam schwimmen lernen können.“ ///



WIR BERATEN UND UNTERSTÜTZEN! DIE ANLAUFSTELLE DISKRIMINIERUNG IM SAARSPORT!

Zu den internationalen Wochen gegen Rassismus kommen Themen wie Alltagsrassismus wieder vermehrt zur Sprache.

Alltagsrassismus klingt oft so harmlos, wie ein kleines Ärgernis, was sich dennoch leicht abschütteln lässt. Aber es ist so viel mehr als das: Was für Nichtbetroffene manchmal nur ein unsensibler Spruch oder eine ignorante Aussage ist, kann je nach Frequenz, in der es den Betroffenen widerfährt, Schaden anrichten. Alltagsrassismus wirkt sich auf das Selbstwertgefühl aus. Es verunsichert und macht einsam. Denn wo ich mich nicht zugehörig fühle, wo ich ständig daran erinnert werde, dass ich anders bin, da kann ich kein Zuhause finden. Auch dann nicht, wenn ich kein anderes Zuhause kenne.

Alltagsrassismus geht auch in strukturellen Rassismus über, wie zum Beispiel bei der Wohnungssuche, Jobsuche oder dem Ausbildungsplatz. Schon viel früher sogar, nämlich bei der Empfehlung für die weiterführende Schule. Hier werden Kinder mit Migrationshintergrund als auch Kinder, die nicht weiß sind, viel seltener fürs Gymnasium empfohlen. Vorurteile wie fehlende Bildung und Armut werden so vom Klischee zur Realität. Mit Alltagsrassismus kommen noch viele andere Diskriminierungsformen wie etwa die Exotisierung

einer bestimmten Ethnie. "Ostasiatische Frauen sind unterwürfig", „Schwarze Männer sind stark und animalisch“ und andere schädliche Stereotype werden stets reproduziert. In den Medien, Film und Fernsehen und natürlich auch im Sport. Alltagsrassismus hat auch zur Folge, dass Betroffene Schwierigkeiten haben, Vertrauen aufzubauen. Viele schotten sich ab oder verheimlichen, wenn möglich, Teile ihrer Identität.

Sie sagen lieber nichts, wenn wieder unsensible Sprüche kommen, aus Angst, sich unbeliebt zu machen. Deshalb ist es so wichtig, nicht nur darauf zu achten, Rassismus nicht zu reproduzieren, sondern auch aktiv gegen rassistische Strukturen vorzugehen. Im Vereinssport kann das zum Beispiel mit Workshops zur Sensibilisierung erreicht werden, aber auch mit einer ganz klaren Haltung nicht nur gegen Rassismus, sondern auch gegen Ausgrenzung und für Zusammenhalt.

In unserem Projekt Zusammenhalt durch Teilhabe wurde aus diesem Grund die Anlaufstelle Diskriminierung im Saarsport geschaffen. Wir beraten, betreuen und unterstützen Menschen, die innerhalb von Vereinsstrukturen Diskriminierung erfahren. Jeder Fall wird vertraulich behandelt und Lösungswege werden individuell bearbeitet.

Anlaufstelle Diskriminierung im Saarsport

Du hast Diskriminierung innerhalb deines Vereins oder im organisierten Sport erfahren? Du bist Vereinsvertreter*in und findest, ein Workshop für den gesamten Verein wäre wichtig und gut für den Zusammenhalt? Rede mit uns! Unsere Anlaufstelle ist genau für diese Thematik da. Du kannst dich vertraulich an uns wenden und gemeinsam finden wir eine Lösung. Wir arbeiten zusätzlich mit externen Beratungsstellen und Referent*innen zusammen.



Jasmin Dickerson · Hermann-Neuberger-Sportschule 4 · 66123 Saarbrücken
Telefon: 0681 3879-384 · Mobil: 0176 46667950 · j.dickerson@lsvs.de



Zusammenhalt durch Teilhabe



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Meldet euch bei uns!
Jasmin Dickerson
Telefon: 0681-3879-384
E-Mail: j.dickerson@lsvs.de

1. BCB: FINALE ZU HAUSE



FRANK LIEDKE

Frank Liedke hat ein klares Ziel vor Augen: die Teilnahme am Final-Four-Turnier um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Badminton. Das wird nämlich dieses Jahr in Saarbrücken ausgetragen, genauer gesagt am 29. und 30. April in der Joachim-Deckarm-Halle - der Heimspielstätte des Bundesligisten 1. BC Bischmisheim-Saarbrücken (BCB). Um als Gastgeber am selbst ausgerichteten Turnier teilnehmen zu dürfen, muss das Team sich aber erst einmal dafür qualifizieren.

TEXT: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: SCHLICHTER, VEREIN (WIECK)

“ Wir müssen das Playoff-Viertelfinale einfach gewinnen“, fordert BCB-Vereinschef Frank Liedke. Während Tabellenführer 1. BC Wipperfeld und der Tabellenzweite SV Fun-Ball Dortelweil sicher qualifiziert sind, werden die verbliebenen zwei Plätze Mitte April im „Viertelfinale“ ausgespielt. Der letzte Runden-Spieltag fand erst nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe statt. Bischmisheim stand schon vorher als Tabellendritter fest und trifft auf den Tabellensechsten. Das zweite Viertelfinale bestreitet der Viertplatzierte gegen den Fünften. Die jeweiligen Sieger dürfen in Saarbrücken im Kampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft mitmischen. „Um das zu schaffen, müssen alle Spielerinnen und Spieler fit, vor Ort und gut drauf sein - wir müssen unbedingt mit der stärksten Mannschaft aufschlagen“, weiß Liedke. Um dem international besetzten

Team den Einzug in die Runde der besten Vier schmackhaft zu machen, wählt er eine fragwürdige psychologische Methode: „Ich habe der Mannschaft Klipp und klar gesagt: ‚Wenn ihr mich blamieren wollt und ausscheidet, mache ich euch Backsteine in die Schuhe und ihr könnt nach Hause laufen.‘ Wenn ich provoziert werde, mutiere ich zu einem zweiten Uli Hoeneß“, verrät er. Gelingt es den nun sicher hochmotivierten Bischmisheimern, die Vorgabe umzusetzen, erwartet sie im Halbfinale des Final Fours am Samstag, 29. April um 16 Uhr der Tabellenzweite Dorteilweil. Obwohl der BCB das jüngste Aufeinandertreffen für sich entscheiden konnte, läuten bei Liedke die Alarmglocken: „Damals haben wir nur knapp mit 4:3 gewonnen, allerdings waren wir dort personell nicht bestmöglich angetreten. Trotzdem dürfen wir sie auf keinen Fall unterschätzen. Dorteilweil hat eine starke Mannschaft, gegen die wir alles in die Waagschale werfen müssen, was wir haben“, ist Liedke sicher. Gelingt auch dies, würde der BCB im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft sonntags um 14 Uhr sehr wahrscheinlich wieder auf Topfavorit Wipperfeld treffen. Wie schon vor



**DANIEL NIKOLOV
UND
RISKILA SIAHAYA**

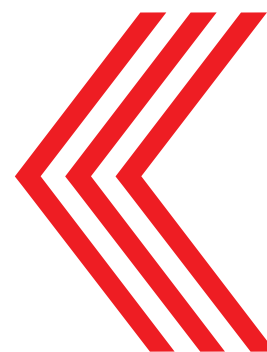
” WIR WOLLEN DIE NUMMER SO PERFEKT PRÄSENTIEREN,
WIE ES VIELE VON UNS GEWOHNT SIND!“ #FRANK LIECKE

einem Jahr in Stuttgart. Damals lagen die Saarländer etwas überraschend mit 3:1 in Führung und hätten die Sensation schaffen können. „Hätte Stine Küspert nicht krankheitsbedingt gefehlt, hätten die niemals das Damen-Doppel gewonnen und wir wären als Sieger vom Feld gegangen“, erinnert sich Frank Liedke. So aber unterlag Bischmisheim noch mit 3:4. Auch das Ligaduell Ende Februar ging klar mit 5:2 an Wipperfeld, wodurch der BCB die direkte Qualifikation für das Final Four als Tabellenzweiter abschreiben musste. Allerdings waren die Saarländer in dieser Partie stark ersatzgeschwächt. „Die Tagesform wird entscheidend sein. Wenn Marvin Seidel und Mark Lamsfuß im Herren-Doppel wieder einen Stahl-Arm kriegen, dann gibt's von unserem Dänen und unserem Holländer auf die Mütze“, stichelt Liedke in Richtung des gebürtigen Saarländers und Ex-Bischmisheimers Seidel: „Frederik Sogaard und Ruben Jille sind im Moment einfach gut drauf. Im Damen-Einzel hätten wir wohl keine Chance, aber dafür sind wir bei den Herren und im Damen-Doppel ganz gut dabei. So oder so wird es sehr spannend.“

So, wie 2022. Damals wurde das Finalturnier im Zusammenhang mit dem Porsche Tennis-Grand Prix noch in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle ausgetragen. Vom zeitgleich stattfindenden Tennisturnier in der benachbarten Porsche Arena erhoffte man sich einen Zuschauerbonus. „Sagen wir es mal so: Kein Tennis-Zuschauer hat sich Badminton angeschaut“, stellt Frank Liedke ernüchtert fest. Auch im laufenden Jahr sollte das Final Four am 22. und 23. April in Stuttgart stattfinden. Weil jedoch zeitgleich das Endturnier in der dänischen Top-Liga angesetzt wurde und zahlreiche Bundesligaprofis auch dort im Einsatz sein werden, wurde der Termin um eine Woche nach hinten verlegt. „Wir

hätten beispielsweise nur die 2. Mannschaft nach Stuttgart schicken können. Das Ergebnis hätte also keinen sportlichen Wert gehabt“, erklärt Liedke. Daraufhin machte er dem Deutschen Badminton Liga Verband (DBLV) den Vorschlag, dass einer der Bundesliga-Vereine das Abschluss-Event ausrichten könnte. Auf die folgende Ausschreibung des Verbandes hatten sich allerdings nur der BCB und der Ausrichter des Vorjahres aus Stuttgart beworben. Umso überraschter war Liedke über den positiven Bescheid: „Wir haben die Nachricht an einem Montagabend als Zweizeiler erhalten und mussten erst einmal schlucken“, gibt er zu: „Ich hätte schon gedacht, dass sich auch Wipperfeld und Dortelweil bewerben würden. Ich persönlich hätte Wipperfeld als Tabellenführer den Vortritt gelassen, aber gut: Wir wollen diese Nummer so perfekt präsentieren, wie es viele von uns gewohnt sind.“

Vor fünf Jahren hatte der BCB das Final Four schon einmal ausgerichtet – und sich prompt zum achten Mal den Meistertitel gesichert. „Natürlich wollen wir wieder das Finale erreichen und dann in der eigenen Halle mit der Rückendeckung des Publikums den Titel wieder ins Saarland holen“, sagt Liedke und ergänzt: „Uns ist schon klar, dass Wipperfeld eine bombenstarke Mannschaft hat. Aber wir werden uns dem Favoriten nicht einfach ergeben, sondern alles dafür tun, die Spiele, in denen wir Chancen sehen, durchzubringen.“ Der BCB-Chef setzt also auf und neben dem Spielfeld auf den Teamgeist, der die Saarländer schon immer ausgezeichnet hat. Schon in der Vergangenheit sei es immer wieder gelungen, „über sich hinauszuwachsen“ und dadurch beachtliche zehn Deutsche Mannschaftsmeister-Titel zu gewinnen. Wer weiß, vielleicht kommt der elfte Ende April vor eigenem Publikum dazu?! ///





**SEBASTIAN WALLE IST AKTUELL
DER ERFOLGREICHSTE SPORTLER
DER VÖLKLINGER ORTSGRUPPE
UND HAT SICH SEINEN PLATZ AN
DER SPEERSPITZE DES DLRG-
SPORTS IM SAARLAND DURCH
VIEL EIGENINITIATIVE HART
ERARBEITET.**

RETTUNGSSCHWIMMEN IST EINFACH EIN GEILER SPORT

Der DLRG-Schriftzug ist vielen Menschen geläufig. Er zeigt sich auf Booten, an Schwimm- oder Strandbädern. Überall dort, wo es schwimmende Retterinnen und Retter braucht. Dass zu den Bereichen, die sich in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) vereinen, neben Medizin, Ausbildung und Einsatz auch der Rettungswettkampf gehört, ist weniger bekannt.

INTERVIEW: SEBASTIAN ZENNER

FOTOS: THOMAS WIECK

Dabei sorgten jüngst die Rettungsschwimmerinnen der Altersklasse 17/18 (Alina Wagner, Johanna Seilner, Hannah Sophea Kube, Nika Abashev und Christina Lang) der DLRG Ortsgruppe Völklingen für Aufsehen: Als Deutscher Mannschaftsmeister ihrer Altersklasse landeten sie bei der Saarsportler-Wahl 2022 in der Kategorie „Mannschaft des Jahres“ hinter Fußball-Drittligist SV Elversberg auf Platz zwei.

„Trotzdem wissen die Wenigsten, was wir überhaupt machen“, ahnt Reiner Frey und vermutet: „Das liegt sicher auch daran, dass unsere Sportart nicht olympisch ist,

was uns mehr finanzielle Möglichkeiten eröffnen würde.“ Seit 2012 ist er Landestrainer des DRLG Landesverbandes Saar und weiß um die Vielfalt des Rettungssports im und am Wasser. Über die schnellstmögliche Fortbewegung hinaus orientieren sich die Disziplinen im Becken und im Freiwasser an realistischen Einsatzszenarien: Schwimmstrecken werden als Hindernisparcours mit Tauchelementen bewältigt, es müssen schwere Puppen im Wasser gerettet werden – teilweise unter Einsatz spezieller Utensilien wie dem Gurtretter und mal mit, mal ohne Flossen, in jedem Fall aber mit der richtigen Technik. Auch in Freigewässern wird gerettet. Mit Rettungsski und Rettungsboard mit der Uhr und/oder Kontrahenten im Nacken. Hinzu kommen weitere Disziplinen wie das Strandlaufen und Mehrkämpfe mit unterschiedlichen Kombinationen. Die Kö-

nigdisziplin im Freigewässer nennt sich „Ocean Man“ bzw. „Ocean Woman“. Nicht wenige der saarländischen Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer sind talentiert und nehmen an nationalen wie internationalen Wettkämpfen teil. Die

Professionalisierung nur schwer möglich

CruX: „Die Tatsache, dass wir ehrenamtlich tätig sind, macht eine Professionalisierung nur schwer bis unmöglich“, sagt Reiner Frey. Die Landesverbände olympischer Sportarten wie Schwimmen oder Triathlon engagierten hingegen „hauptamtliche Trainer, die jeden Tag Training anbieten können, und sie verfügen auch über dafür benötigte Wasserfläche“, sagt er und merkt an: „In vielen anderen Ländern gibt es solche Unterschiede nicht, dort

mieden werden. „Dafür muss man sich auf Augenhöhe begegnen, sich vertrauen und sich vor allem nicht gegenseitig Athletinnen oder Athleten wegnehmen wollen. Im Moment klappt es ganz gut, wofür ich sehr dankbar bin. In der Vergangenheit war das nicht immer so“, betont Frey, der seine Weiterbildungen über den Schwimmerverband absolviert, und ergänzt: „Ich hoffe, dass es so bleibt oder dass wir die Zusammenarbeit ausweiten können.“

Diese Zusammenarbeit soll vor allem den jungen Talenten zugute kommen. Wie Sebastian Walle. Der 21-Jährige ist aktuell der erfolgreichste Sportler der Völklinger Ortsgruppe und hat sich seinen Platz an der Speerspitze des DLRG-Sports im Saarland durch viel Eigeninitiative hart erarbeitet. Angefangen in einem der vielen DLRG-Schwimmernkurse für Kinder. „Meine Eltern haben irgendwann gesagt: ‚Der Bub soll schwimmen lernen‘, und so kam ich damals zur DRLG. Mein Herz hing lange am Fußballspielen, aber mit elf, zwölf Jahren habe ich festgestellt, dass ich dabei nicht weiterkomme“, erinnert sich Walle: „Irgendwann stand ich nur noch im Tor, weil es fürs Feld nicht mehr reichte und das hat mir keinen Spaß mehr gemacht.“ Zeitgleich nahm er mit der DLRG Völklingen in der Altersklasse bis zwölf Jahre an seinen ersten Deutschen Mehrkampfmeisterschaften im Rettungsschwimmen teil. Mit 14 wurde er zum ersten Mal Saarlandmeister seiner Altersklasse und qualifizierte sich auch im Einzel für die Deutschen Meisterschaften. Ein Schlüsselerelebnis für den Zwei-Meter-Mann. „In dem Moment hatte ich Blut geleckt. Ich habe mein Trainingspensum gesteigert, ging ernsthafter zur Sache und habe mir konkrete Ziele gesteckt.“ Allen voran: der erneute Gewinn der Landesmeisterschaft. Der reine Schwimmsport, dem er zeitweise parallel in einem Schwimmverein nachging, habe ihn „nie so gecatcht wie der Rettungssport. Hier ist einfach viel mehr Action im Wasser. Man muss mit unterschiedlichen Geräten hantieren, hat viele Disziplinen und alle machen unheimlich viel Spaß. Es ist einfach ein geiler Sport.“ Auch durch die Erfolge hochmotiviert, verbessert sich Walle kontinuierlich und arbeitet hart an sich. Nach einem Sichtungslehrgang 2016 wurde er erstmals in den Bundeskader



Sebastian Walle mit seinem Trainer Reiner Frey

gehören Schwimmen und Rettungssport zusammen.“ So könnten die Athletinnen und Athleten beider Lager nicht nur zusammen trainieren, sondern die Teilnahme an Wettkämpfen könnte gemeinsam geplant, eigene Veranstaltungstermine abgestimmt und so Überschneidungen ver-



Reiner Frey mit seiner Trainingsgruppe

berufen, dem er bis heute angehört. 2019 holte er mit der deutschen Junioren-Nationalmannschaft bei den Europameisterschaften im italienischen Riccione sieben Medaillen - in zwei Disziplinen wurde er mit seinem Team Mannschafts-Europameister. Riccione könnte perspektivisch zu seiner Lieblingsstadt werden, denn auch sein jüngster Erfolg, der World-Cup-Sieg im September 2022, gelang ihm im dortigen Schwimmstadion.

Wenn er nicht gerade schwimmt und rettet, studiert Sebastian Walle Fitnessöko-

Symbiose aus dem Training im Verein und dem selbst organisierten Training bringt mich weiter

nomie an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG). Da es sich um einen dualen Bachelor-Studiengang handelt, arbeitet er seit November 2021 an fünf Werktagen pro Woche beim LSVS mit. Genauer gesagt im Geschäftsbereich Kommunikation und Vermarktung. Künftig möchte Walle, der aus der Gemeinde Großrosseln stammt und in Emmersweiler wohnt, noch den Master in Sport- und Gesundheitsmanagement dranhängen. Die Arbeit an einer Sportstätte ermöglicht es ihm, sein selbst organisiertes Individualtraining weiter auszubauen: „Ich habe mit dem Schwimmmeister abgeklärt, an welchen Tagen ich

in meiner Mittagspause zusätzlich in der Albert-Wagner-Schwimmhalle trainieren könnte. Die Symbiose aus dem Training im Verein und dem selbst organisierten Training bringt mich weiter und macht mich besser“, erklärt Walle, der auch den Kraftraum der Sportschule nutzen darf: „Jemand, der etwas erreichen möchte, wäre schönblöd, wenn er nicht jede Lücke nutzt, die sich ihm bietet.“ Für alle Wettkämpfe, an denen er teilnimmt, muss er sich Urlaub nehmen. Deshalb ist er sehr dankbar dafür, dass ihm von seinem Arbeitgeber sieben Tage Sonderurlaub genehmigt wurden.

„Ich sage mal so: Er ist eines unserer Eigengewächse, aber er hat nie von Talent gelebt“, merkt Trainer Reiner Frey an: „Er ist vielmehr ein Paradebeispiel dafür, dass Talent allein nicht ausreicht, um etwas zu erreichen. Sebastian profitiert von seiner Größe, ist aber auch extrem fleißig, zielstrebig, zeigt Eigeninitiative und hat stets dem vertraut, was wir ihm vorgegeben haben.“ Einsatz und Wille werden mit Erfolgen belohnt. „Das reguläre Trainingsangebot, das wir einem solchen Sportler machen können, hätte dafür niemals ausgereicht“, ist Frey zudem sicher.

Umso bemerkenswerter, dass der DRLG Landesverband Saar im Allgemeinen und die Ortsgruppe Völklingen im Speziellen weitere hochtalentierten Sportlerinnen und Sportler beheimatet. Beispielsweise Alina Wagner (AK 15/16, Silber) und Katharina Seilner (AK 13/14, Bronze), die bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften

2022 Medaillen gewinnen konnten. Katharina Seilner gehörte als 13-Jährige zu den jüngsten ihrer Altersklasse und wurde auch deshalb als deutschlandweit jüngste Athletin in den Bundeskader berufen. „Dieses Jahr wird sie wieder in der gleichen Altersklasse an den Start gehen und ihr Ziel ist es, ganz oben zu stehen“, sagt Trainer Reiner Frey und lobt den großen Einsatz des Teenies: „Sie trainiert sehr konsequent, um ihre Ziele zu erreichen.“ Auch Johanna Seilner und Sebastian Walle gehören dem Bundeskader an. Neben der eingangs erwähnten Mannschaft der Altersklasse 17/18 wurden auch die Rettungsschwimmerinnen der AK 13/14 Deutsche Mannschaftsmeister: Caroline Averbek, Hannah Didas, Katharina Seilner, Nele Bär und Vanessa Raven. „Natürlich gibt es auch andere Ortsgruppen im Saarland, die gute Nachwuchsarbeit leisten. Beispielsweise in Siersburg“, betont Landestrainer Reiner Frey, ergänzt aber auch stolz: „2022 war das erfolgreichste Jahr, seit ich mich in der DLRG engagiere. Und ich bin schon lange dabei.“

Das will irgendwann einmal auch Sebastian Walle von sich sagen können. Bis es so weit ist, bereitet sich der leidenschaftliche Rettungsschwimmer auf die Deutschen Einzelstrecken-Meisterschaften Anfang Mai vor, wo er sich für die Teilnahme an der EM empfehlen möchte, die Mitte September in Brügge stattfindet. Im kommenden Jahr visiert er sein nächstes großes Ziel an: die WM 2024 in Australien. ///

SPORTGESCHICHTE LIVE: BESUCH BEI HELSINKI-OLYMPIONIKEN HEINZ OSTHEIMER

LSVS-Vorstand Johannes Kopkow und Sportminister Reinhold Jost besuchten einen ehemaligen saarländischen Olympiateilnehmer von 1952: Heinz Ostheimer, Turner in der saarländischen Nationalmannschaft bei Olympia 1952 in Helsinki, hat Anfang März seine Besucher an seinen Erfahrungen von damals teilhaben lassen.

Der mittlerweile 92-jährige Olympionike, der durch Zufall zum Turnen kam, sieht seine sportliche Entwicklung bis hin zur Teilnahme an der Olympiade im Rückblick als eine Reihe glücklicher Fügungen. Sein Erfolg sei vor allem auch dank großer Unterstützung von allen Seiten möglich gewesen. Angetreten war er bei dem weltgrößten Sportturnier im 12-Kampf und zeigte sein Können dabei unter anderem an Reck, Ringen und am Pauschenpferd. Er ist überzeugt, dass ihm insbesondere sein Talent an letztgenanntem Turngerät sein Ticket für Olympia sicherte. Bemerkenswert daran ist, dass er seine Fähigkeiten keineswegs in optimal ausgestatteten Trainingseinrichtungen verbesserte, sondern zu Hause im Kuhstall.

„Im Vorfeld der Olympischen Spiele 2024 in Paris einem Zeitzeugen zu begegnen, der in einer außergewöhnlichen politischen Situation, als das Saarland als eigenständiges anerkanntes Land ein eigenes Nationalteam für die Spiele 1952 in Helsinki entsenden durfte, ist ein beeindruckendes und außergewöhnliches Erlebnis. Im Gespräch mit Heinz Ostheimer spürte man deutlich die bis heute anhaltende Begeisterung für den olympischen Gemeinschaftsgedanken, aber auch seine Demut und Dankbarkeit, die Gelegenheit zur Teilnahme an diesem großen Weltereignis zu haben. Mitten in unserer Olympia-Kampagne zur Bewerbung unserer Sportschule als ideale Location zur Trainingsvorbereitung von Athleten aus aller Welt war es sehr bereichernd, dass Heinz Ostheimer uns an seinen olympischen Erinnerungen teilhaben ließ“, stellte Johannes Kopkow,

LSVS-Vorstand Sport und Vermarktung, nach dem Besuch nachhaltig beeindruckt fest.

Heinz Ostheimer sind neben den sportlichen Wettkämpfen vor allem auch die Erfahrungen abseits der Arenen in Erinnerung geblieben. Im Olympischen Dorf seien beispielsweise keine Unterschiede zwischen den verschiedenen Nationen gemacht worden, jeder Athlet und jede Athletin habe einfach dazugehört und es habe einen ständigen Austausch untereinander gegeben. Die Kameradschaft sei dort sehr gepflegt worden und habe zudem zum Entstehen guter Freundschaften geführt. Mit einem verschmitzten Lächeln erinnert er sich, wie er sich damals mit ein paar Päckchen Zigaretten Zutritt in das Olympische Dorf der russischen Nationalmannschaft verschafft hatte, die zur damaligen Zeit noch streng von allen anderen Athleten getrennt wurde.

Diese Verbundenheit beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Zeit der Spiele, sondern wirkte auch danach noch weiter. So berichtet der ehemalige Turner, dass im Zusammenhang mit dem Krieg in Jugoslawien dank der bei Olympia entstandenen kameradschaftlichen Beziehungen Hilfrtransporte in das Krisengebiet organisiert werden konnten, mit denen man Fenster aus einer ehemaligen Kaserne dorthin lieferte, um so beim Wiederaufbau zu helfen. Auch zurück im Saarland blieb Heinz Ostheimer dem Sport treu: So arbeitete er als Sportlehrer an der Berufsschule und war im Turnverein Bexbach aktiv. Dort lernte er schließlich auch seine spätere Frau kennen. Aus der Ehe gingen dann vier Töchter hervor.

Sportminister Reinhold Jost zeigte sich begeistert und berührt von den Ausführungen des ehemaligen Olympia-Teilnehmers: „Herr Ostheimers Erlebnisse sind ein lebendiges und anschauliches Beispiel dafür, wie viele Lebensbereiche Sport positiv beeinflusst. Sie zeigen, was man erreichen kann, wenn man eine Sache mit Ehrgeiz, Herzblut und Leidenschaft allen



Sportminister Reinhold Jost und Johannes Kopkow zu Besuch bei Heinz Ostheimer.

widrigen Umständen zum Trotz verfolgt und die notwendige Unterstützung im Rücken hat. Und nicht zuletzt war es auch der Sport, der Herrn Ostheimer mit seiner Frau zusammengeführt hat.“

Die Geschichte belegt außerdem eindrucksvoll, welche Kraft der olympische Gedanke der grenzenlosen Zusammengehörigkeit weit über die eigentliche Veranstaltung hinaus entfalten und wie er das Handeln der Menschen positiv leiten kann. Das werde unter anderem auch daran besonders deutlich, wie präsent die damaligen Geschehnisse selbst nach all den Jahrzehnten noch im Gedächtnis von Heinz Ostheimer sind. „Ich habe die große Hoffnung, dass, gerade wenn man die aktuelle Weltlage bedenkt, die Olympischen Spiele in Paris 2024 vergleichbare Wirkungen zeigen werden“, so Minister Jost. ///

DER PC HANWEILER SPIELT ERSTMALS BUNDESLIGA - EIN GANZER ORT IM BOULE-BOOM

Es sieht so entspannt und gemütlich aus, was der Pétanque Club Hanweiler in diesen Tagen in der Boule-Halle in Gersweiler so macht. Ganz ruhig ein paar Kugeln werfen und zwischendurch eine Tasse Kaffee trinken. Doch es geht um viel mehr. Welche Konzentration in den Pétanque-Spielern steckt, sieht man als Beobachter nicht direkt. „Die Konzentration auf den Punkt spielt eine ganz große Rolle. Boule-Spiele können in wenigen Minuten komplett kippen. Man muss über einen langen Zeitraum fokussiert sein“, sagt Wolfgang Hebllich, der Vorsitzende des PC Hanweiler.

Wie eng es beim Pétanque zugehen kann, erfahren die Hanweiler bei der Aufstiegsrunde in die Bundesliga im vergangenen Jahr. Im entscheidenden Spiel um den Aufstieg brauchte der PCH gegen den BC Tromm einen Sieg. Es wurden wie in der Bundesliga zwei Triplettes (Drei gegen Drei) und drei Doublettes (Zwei gegen Zwei) gespielt. Wer zuerst drei Punkte hat, gewinnt das Spiel. Nach den beiden Triplettes führten die Hanweiler mit 2:0. Etwa 20 Minuten später führten alle drei Hanweiler Doublettes mit richtig großem Vorsprung. Das Doppel mit Jaques Wolf und Vincent Mourot führte sogar mit 11:2 (ein Spiel geht bis 13). Die Turnierleitung des Deutschen Pétanque Verbandes (DPV) kam schon an die Spielflächen und teilte mit, dass alle drei Spiele zu Ende gespielt werden müssen, egal welches Spiel Hanweiler zuerst gewinnen würde. Die Sektflaschen standen schon zum Öffnen bereit. Doch dann begann

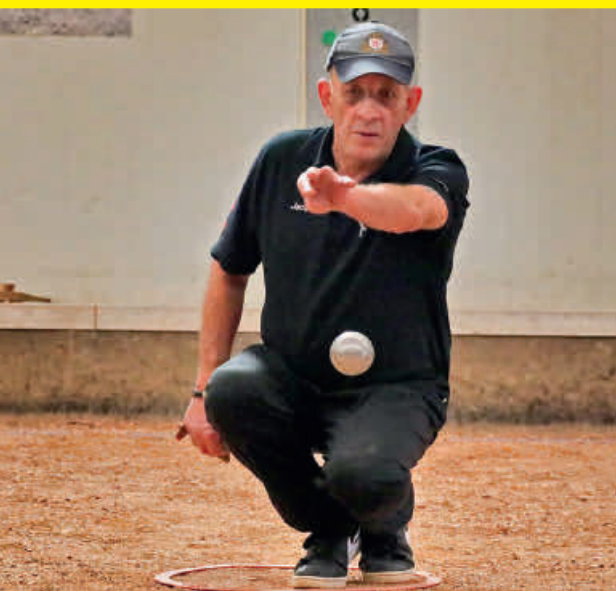


Jubel beim PC Hanweiler nach dem ersten Bundesliga-Aufstieg in der Vereinsgeschichte.

das Hanweiler Drama in Gersweiler. Plötzlich lief nichts mehr zusammen. Vorlegen klappte nicht mehr und die Schüsse verfehlten auch ihr Ziel. Das erste Doppel des PCH ging verloren. Wolfgang Hebllich und Rita Dahl lagen 7:9 zurück und Jaques Wolf und Vincent Mourot büßten ihren Vorsprung ein und führten nur noch 11:10. Eine Aufnahme zuvor hätte der BC Tromm bereits das 13:11 machen können, verfehlte aber die letzte Kugel. „Sicher ist im Pétanque nur, dass man sich nie sicher sein darf. Es kann zu jedem Zeitpunkt immer alles passieren. Dass es hier in gleich drei Spielen noch einmal so eng werden würde, ist aber ungewöhnlich“, sagt Michael Dörhofer, der Präsident des Deutschen Pétanque Verbandes (DPV). Wie er erklärte, bezeichnet der Begriff Boule den Freizeitsport und der Begriff Pétanque den Wettkampfsport. In einem dramatischen Schlusspurt schafften die Hanweiler den Sieg und erstmals in der Vereinsgeschichte den Aufstieg in die Bundesliga. Jaques Wolf hatte mit seiner letzten Kugel das glückliche Händchen und platzierte die Kugel perfekt zum Sieg. „Das war knapp. Unser Dank geht an das Publikum. Ohne die hätten wir das heute wohl nicht geschafft“, so Jaques Wolf in Richtung der 100 Hanweiler nach Gersweiler mitgereisten Fans.

Nach dem Aufstieg ist vor dem ersten Bundesliga-Spieltag der Vereinsgeschichte. Am Samstag, 22. April, ist es so weit. Dann steigt in Gersweiler der erste Bundesliga-Spieltag. Aus saarländischer Sicht sind der Boule Club Niedersalbach und die

Pétanque Freunde Saarbrücken schon länger in der Bundesliga vertreten. Es gibt insgesamt drei Bundesliga-Spieltage - im April, Mai und September. An jedem Spieltag hat jeder Verein fünf Spiele. „Ein Spieltag sind immer zwei Wochenend-Tage. Samstags sind drei Spiele und sonntags zwei. An jedem Spieltag sind wir etwa zwölf Stunden am Spielen, das kostet viel Kraft“, sagt Hebllich. Doch die Vorfreude auf die höchste Liga Deutschlands überwiegt. „Wir haben ein gutes Team und haben uns gut vorbereitet. Wir haben nichts zu verlieren und freuen uns einfach nur. In der vergangenen Saison haben wir 27 Spiele in Folge gewonnen. In diesem Jahr werden wir öfter verlieren und ich bin gespannt, wie das Team dann funktioniert“, so Wolfgang Hebllich. Einen Boule-Boom in Hanweiler gibt es aber bereits. Vier Mannschaften hat der Verein inzwischen. Ein neues Trainings- und Spielgelände auf der ehemaligen Tennisanlage in Hanweiler entsteht gerade und soll bis Sommer fertiggestellt werden. Auf 1500 qm entstehen 16 Spielfelder, drei Bürocontainer, Flutlicht und eine überdachte Fläche zum Verweilen. „Wir haben auch neue Sponsoren. Ein Hauptsponsor hat uns mit allem ausgestattet, was wir brauchen, und mit vielen weiteren Sponsoren konnten wir die Kosten der Bundesliga-Saison bereits komplett finanzieren“, erklärt der Vereinsvorsitzende. Am 22. April beginnt das Abenteuer Bundesliga für den PC Hanweiler in Gersweiler - und ein ganzer Ort ist auf die besten Mannschaften in Deutschland gespannt. ///



Jaques Wolf holte mit seinem letzten Wurf den entscheidenden Punkt zum Bundesliga-Aufstieg des PC Hanweiler.



**RICKY
EASTERLING**

ROYALS FRÜH RAUS, SUNKINGS, DIAMONDS UND DER BBV MIT GLÄNZENDER SAISON

TEXT: DAVID BENEDYCZUK

FOTOS: ROLF RUPPENTHAL

Die Korbjägerinnen der Saarlouis Royals haben den Einzug ins Halbfinale um die deutsche Basketball-Meisterschaft und damit ihr Saisonziel verpasst. Ende März mussten sie sich im DBBL-Viertelfinale den Rutronik Stars Keltern in Hin- und Rückspiel jeweils geschlagen geben. Nach einer 67:76-Niederlage im ersten Duell in Keltern verloren die Royals auch ihr Heim-

spiel vor rund 800 Zuschauern in der Saarlouiser Stadtgartenhalle mit 61:66 (29:34). „Ich bin optimistisch, dass wir es schaffen“, hatte Royals-Neu-Trainer Ricky Easterling vor dem zweiten Vergleich mit dem Zweitplatzierten der Bundesliga-Hauptrunde gesagt – doch nach einer zwischenzeitlichen Führung ging den „Königlichen“ im letzten Viertel dann die Puste aus. „Die Mädels haben kämpferisch alles gegeben“, fand Easterling dennoch lobende Worte. Wie im Vorjahr scheiterten die Royals mit einem international besetzten Team wieder an der ersten Playoff-Hürde, nachdem der Trägerverein BC Saarlouis zumindest

das Halbfinale als Saisonziel ausgegeben hatte. Das sahen die Verantwortlichen angesichts zu vieler Wellen in der Hauptrunde, die mit je neun Siegen und Niederlagen auf Rang sieben endete, im Endspurt der regulären Saison als gefährdet an – und trennten sich von der bisherigen Trainerin, der Spanierin Isabel Fernandez. Easterling, der bisherige Co-Trainer, übernahm und soll auch künftig die Geschicke als Trainer leiten. Laut Vorstandsmitglied Thomas Mathieu war man sich mit Easterling über eine Fortführung der Zusammenarbeit bereits einig. Auch Easterling frohlockte: „Ich freue mich über die Aufgabe und das Vertrauen“, sah es bei ihm gut aus, dass er weitermacht.

Weiter aktiv auf dem Feld

Weitermachen will der 39-Jährige, der im November runden Geburtstag feiert, auch weiterhin aktiv selbst auf dem Feld, nachdem er mit den Regionalliga-Basketballern der Saarlouis Sunkings eine herausragende Runde gespielt hat. Einzig die finale Krönung blieb dem Team von Neu-Trainer Alfredo Pecorino verwehrt. Mit 20 Siegen und nur vier Niederlagen mussten die „Sonnenkönige“ den punktgleichen Flashers Fellbach aufgrund des direkten Vergleichs den Vortritt lassen. Mitte Oktober verloren die Sunkings ihr Auswärtsspiel in Fellbach klar mit 75:110. Im letztlich titelentscheidenden Rückspiel Ende Januar gaben die Sunkings in den letzten drei Minuten eine 69:59-Führung aus der Hand und kassierten mit einem 72:77 ihre vierte

Saisonniederlage, nachdem sie sechs Tage zuvor bereits denkbar unglücklich mit 92:94 bei der BBU Ulm den Kürzeren gezogen hatten. Danach reichten Saarlouis auch sieben Siege in Folge nicht mehr, um nach 2014 erneut die Regionalliga-Meisterschaft einzufahren. „Schade, dass es so knapp nicht zur Meisterschaft gereicht hat. Die Mannschaft hätte es verdient. Dennoch sind wir verdammt stolz auf diese geile Saison“, sagte Pecorino, dessen Team am letzten Spieltag spielfrei war und tatenlos zusehen musste, wie die Flashers noch vorbeizogen.

Die Topspieler einer herausragenden Saarlouiser Saison waren der unverwundliche Kapitän Easterling, mit im Schnitt 24 Punkten drittbester Werfer der gesamten Liga, und der neue Publikumsliebbling Jordan Camper, der neben 19,3 Punkten vor allem mit seiner spektakulären Spielweise für Begeisterung sorgte. Auch die Neuzugänge Matthias Meier, Tom Demmer und Paulo Caldeira trugen ihren Teil zum überraschenden Erfolg der Sunkings bei. Ebenso Florian Kirsch, der sich mit einer bärenstarken letzten Saison verabschiedete und künftig als Sportdirektor das zuletzt aufgebaute fortführen möchte.

Die Vizemeisterschaft feierten auch die Regionalliga-Damen der SG Saarlouis-Dillingen – „nur“ den Vizetitel, muss man angesichts der überragenden Bilanz von 21 Siegen und gerade mal einer Niederlage wohl sagen. Im letzten Spiel der regulären Saison bezwangen die Diamonds vor 250 Zuschauern in der Dillinger Sporthalle West Titelrivale HTG Bad Homburg II mit 59:52 nach Verlängerung, was nach dem



60:76 im Hinspiel bei der einzigen Saisonniederlage nicht genug war. Wegen des gewonnenen direkten Vergleichs durfte Bad Homburg den Meistertitel bejubeln. Allerdings bekommen die Diamonds um ihre Kapitänin und Topspielerin Myrielle Platte (mit 22,8 Punkten beste Punktesammlerin der Liga) dennoch die Chance auf die sofortige Zweitliga-Rückkehr, weil Bad Homburg nicht aufsteigen darf. Am ersten und zweiten Mai-Wochenende trifft das Team von Trainer Rouven Behnke in Hin- und Rückspiel auf den Vertreter der Regionalliga Baden-Württemberg.

In der Basketball-Oberliga der Herren feierten die Korbjäger des neuen BBV Saarbrücken in ihrer ersten Saison gleich den Meistertitel und versuchen nun die Weichen zu stellen, um nächste Saison in der 2. Regionalliga an den Start zu gehen. ///



» SIEGERINNEN UND SIEGER DER DFB-AKTION „DANKE SCHIRI“ AUSGEZEICHNET

Während der Austragung des 26. Volksbanken-Schiedsrichter-Masters in Homburg-Erbach fand die jährliche Auszeichnung der Sieger der Aktion „Danke Schiri“ statt. Vorbehalten ist die bundesweit vom DFB initiierte und von Das Örtliche unterstützte Ehrungsaktion Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern aus dem Amateurbereich, die ein überdurchschnittliches Engagement im Schiedsrichterbereich an den Tag legen und dadurch

einen großen Beitrag für das Ehrenamt leisten. Die Preisträger in den drei Kategorien „Schiedsrichterin“, „Schiedsrichter unter 50 Jahre“ und „Schiedsrichter über 50 Jahre“ aus den einzelnen Kreisen sind in diesem Jahr:

Schiedsrichterin: Isabella Simmet (Nord, Landessiegerin), Xenia Lawinger (Ost).

SR Ü50: Robert Zenner (West, Landessieger), Wolfgang Büttner (Nord), Hartwig Reiber (Süd), Peter Koch (Ost).

SR U50: Christian Schaub (Süd, Landessieger), Moritz Eberhardt (Ost), Jens Scheer (Nord), Sascha Rolles (West).

Die Landessieger/innen aus allen Verbänden dürfen zusätzlich im Mai an einer bundesweiten Ehrungsveranstaltung des DFB teilnehmen. Der Saarländische Fußballverband gratuliert allen Siegerinnen und Siegern und dankt ihnen für ihr vorbildliches Engagement.

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Kanusport bewegt grenzenlos. Der SKC Saarbrücker Kanu-Club e. V. und die Kanuten vom Val de Sarre in Grosbliederstroff leben die deutsch-französische Freundschaft seit vielen Jahren. Im von der saarländischen Landesregierung ausgerufenen Elysée-Jahr zeigen beide Vereine einmal mehr ihre grenzenlose Verbundenheit. Den Auftakt bildete der gemeinsame Start in die Paddelsaison Ende März.



TEXT: ARMIN NEIDHARDT

FOTOS: VEREIN

Ob auf dem Wasser oder an Land, die Kanuten aus Saarbrücken und Grosbliederstroff kennen und schätzen sich. Doppelmitgliedschaften, deutsch-französische Trainingsgruppen aller Altersstufen allen voran im Kanu-Slalom und der neuen olympischen Disziplin Slalom-Cross, früher Kanu-Slalom extrem, Startberechtigungen bei deutschen und französischen Meisterschaften, Organisation im Team von regionalen und nationalen Wettkämpfen am Saarwehr in Kleinblittersdorf/Grosbliederstroff, gemeinsame Saisonöffnung für alle Kanuten und Freunde ... lange gelebter Alltag beider Vereine auch im 60. Jahr der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags, der 1963 den Grundstein für die deutsch-französische Freundschaft legte.

Mitgliederzuwachs

Alain Przybylski, Vorsitzender des Val de Sarre, ist stolz darauf, dass der Verein im Département Moselle gerade bei den Jüngeren enorm an Attraktivität dazu gewonnen hat. „Wir bewegen uns auf die 100 Mitglieder zu und sind neben Metz der

inzwischen zweitgrößte Kanusport treibende Verein in Moselle.“ Das renovierte Bootshaus direkt an der Saar gelegen inklusive der Slalomstrecke direkt vor der Haustür, Schnupperkurse, Trainingslager, qualifizierte Übungsleiter und eine Gemeindeverwaltung, die den Verein nach besten Kräften in Sachen Infrastruktur unterstützt, sind klare Pluspunkte, die den Kanusport nach vorne bringen.

Rückenwind verspürt auch der SKC bei wieder steigenden Mitgliederzahlen. Im 100. Jahr seines Bestehens zählt der Verein wieder rund 400 Kanuten nach einer Durststrecke wegen der Corona-Pandemie. „Anfängerkurse, Schul-AGs, Ferienkalender und Sonderaktionen helfen mit, den Kanusport den Jüngeren wieder verstärkt näher zu bringen“, so der SKC-Vorsitzende, Jörg Ganz.

Dem drohenden Nachwuchsmangel entschieden entgegenzuwirken, ist erklärtes Ziel beider Vereine. Enorm hilfreich ist es, wenn gleich ganze Familien samt Kinder sich für den Kanusport begeistern. In der Familie oder mit Freunden lässt sich der aktive und naturnahe Kanusport am besten genießen, ob auf den Gewässern ganz in der Nähe oder in weiter Ferne. Während Kanu-Slalom und Slalom-Cross die Aushängeschilder in der deutsch-französischen Zusammenarbeit beider Vereine sind, gibt es Unterschiede vor allem beim Kanu-Wandern. Die Franzosen mögen



eher das Kanufahren auf bewegten Flüssen als das gemütliche Sichfortbewegen auf gemächlichen Gewässern. Trifft man auf Wanderfahrten Kanuten auf den zahlreichen französischen Flüssen, kommen diese in der Regel viel mehr aus Deutschland als aus Frankreich. Echtes Wildwasserfahren praktizieren sowieso in der Regel eher die Jüngeren. Inzwischen hat sich auch in Saarbrücken eine echte Community gefunden, die sich beispielsweise bei stärkeren Regelfällen mit steigenden Flusspegeln schnell mal per WhatsApp zum spontanen Paddeln im Schwarzwald, in den Vogesen oder im Hunsrück und Eifel verabredet. Wildflüsse in der näheren Umgebung führen meist nur im Winter oder Frühjahr ausreichend Wasser. Befahren sollten diese Gewässer aber nur erfahrene Kanuten und vor allem niemals allein.

Großer Wunsch Wildwasserbahn

Trends im Kanusport wie Stand-up-Paddling gibt es inzwischen in beiden Vereinen

und sogar ein Drachenboot-Team hat es bis zum Val de Sarre geschafft, während Outrigger zurzeit nur in Saarbrücken praktiziert wird. Luft nach oben ist in beiden Vereinen im Kanu-Rennsport, aber auch hier tut sich etwas.

Der wohl größte Wunsch beider Kanoclubs könnte sich noch in diesem Jahr erfüllen: der Bau einer echten Wildwasserbahn oberhalb des Saarwehrs auf französischer Seite. Nach vielen Anläufen in den letzten Jahren könnte dieser Coup doch noch gelingen, vorausgesetzt sämtliche Formalitäten werden jetzt noch rechtzeitig vor dem großen Olympischen Sportjahr 2024 in Paris durchgewinkt. Grosbliederstroff würde zu einem interessanten Zielort vieler Kanuten und ein begehrter Ort für nationale Meisterschaften. Ein Traum, der im 60. Jahr der deutsch-französischen Freundschaft Realität werden könnte. ///

Weitere Infos:

www.saarbruecker-kanu-club.de
www.ckvaldesarre.fr

FREUNDSCHAFT ÜBER GRENZEN

TERMINE

Termine im Rahmen des 100-jährigen Vereinsjubiläums des SKC:

- 13. Mai 2023
Outrigger-Regatta in Saarbrücken
- 1. Juli 2023
100-Jahr-Feier Saarbrücker-Kanu-Club mit Unterzeichnung der Nachhaltigkeitsklärung
- 2. September 2023
Slalom-Regatta am Saarwehr
- 23. September 2023
Drachenbootregatta in Saarbrücken

MAI UND JUNI 2023 AUS- UND FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

2374.1

Aquafitness-Refreshkurs

In diesem Seminar werden vertiefende Inhalte bezüglich zielgerichteter Planung und Durchführung von Aqua-Fitness Stunden vermittelt. Voraussetzung: Aqua-Fitnesstrainer Ausbildung. Referentin: Dr. Brita Karnahl – Aqua Medical Akademie. Termin: 06.05.23. Zeit: 10:00 bis 18:00. Kosten: 85,- Euro (inkl. Mittagessen)

2374.2

Aqua-Fitness mit Geräten

Sie erhalten eine umfangreiche Übungsansammlung und deren Variationen mit verschiedenen Geräten. Referentin: Dr. Brita Karnahl – Aqua Medical Akademie. Termin: 07.05.23. Zeit: 09:00 bis 17:00. Kosten: 85,- Euro (inkl. Mittagessen)

2375

Leistungstestverfahren für den Breitensport

Sobald im Spitzensport die neue Saison beginnt, müssen sich die Athleten jedes Jahr aufs Neue einer körperlichen Leistungsüberprüfung unterziehen. Darauf basierend werden von den Trainern für jeden Einzelnen Trainingsprogramme erstellt, die das Risiko für Verletzungen und Überlastungsbeschwerden reduzieren und die individuelle Leistungsfähigkeit steigern. Im Breitensport wird diesbezüglich noch vorwiegend die Pi x Daumen Methode angewandt. In diesem Seminar zeigen wir euch etablierte Assessments zur Leistungsüberprüfung, die ihr als Grundlage für die Trainingsplanerstellung nutzen könnt. Referent: Dirk Mund – Team Sportsmed-Saar. Termin: 06.05.23. Zeit: 09:00 bis 14:00. Kosten: 35,- Euro

2312

Facebook, Instagram & TikTok Grundkurs

Instagram, Facebook und TikTok sind viel mehr als nur Apps auf den Smartphones der Menschen, sie sind die moderne Art der Kommunikation für Freunde, Unternehmen und natürlich auch für Vereine. Referentin: Chiara Toussaint. Termin: 06.05.23. Zeit: 09:00 bis 12:00. Kosten: 38,- Euro

2362

Grundlagenausbildung

Mit der Grundlagenausbildung bietet der Landessportverband für das Saarland in Absprache mit den beteiligten Fachverbänden (beim zuständigen Fachverband nachfragen!) die sportartenübergreifenden Inhalte der Übungsleiter- und C-Trainer-Ausbildungen an. Über die Anerkennung entscheidet grundsätzlich der zuständige

Fachverband, deshalb dort vorab informieren, ob die Teilnahme an der Grundlagenausbildung notwendig ist. Es kommen unter anderem die Themen Auf- und Abwärmen, Koordinationstraining, Konditionstraining, Spiele, Trainingslehre, Bewegungslehre, Sportmedizin, Sportverletzungen, Sportrecht, Versicherungsfragen, Kinderschutz im Verein und Methodik/Didaktik in Theorie und/oder Praxis zur Sprache. Der Lehrgang schließt für alle Teilnehmer mit der schriftlichen Bearbeitung einer Hausarbeit innerhalb von vier Wochen nach Lehrgangsende ab. Nur bei Teilnahme an beiden Wochenenden eines Lehrgangstermins und bestandener Hausarbeit wird eine entsprechende Teilnahmebestätigung ausgestellt. Referent: Lehrteam Grundlagenausbildung. Zeit: 1. Wochenende Sa. 9:00 bis 19:00; So. 9:00 bis 12:00. 2. Wochenende Sa. 9:00 bis 20:15, So. 9:00 bis 12:00. Kosten: 75,- Euro (inkl. Mittagessen). Termin: 06./07.05.23, 13./14.05.23

2370.2

Wir turnen und tanzen durch die Welt – eine bewegte Weltreise

Kinder wollen Spaß haben und die Welt entdecken. In dieser Fortbildung machen wir uns mit Bewegungsgeschichten, kreativen Tänzen und Rhythmusübungen sowie Spielen, die zum Drehen, Hüpfen, Springen und Erleben mit allen Sinnen einladen, auf den Weg, die Welt zu entdecken. Anhand einer bewegten Weltreise stellt dieser Workshop vor, wie Körperhaltung, Koordination sowie Konzentration bei Kindern geschult und gefördert

und somit die Grundlagen des Tanzes vermittelt werden können. Referentin: Julia Staub. Termin: 06.05.23. Zeit: 09:00 bis 13:00. Kosten: 32,- Euro

2387.1

Neue Wege im Koordinationstraining: Mehrdimensional-erweitert-gut

Erfahren Sie in diesem Lehrgang Koordinationstraining aus einer neuen Perspektive. Referent: Patrick Fouquet. Zielgruppe: Athleten und Trainer, die neue Eindrücke für das Bewegungstraining sammeln und erfahren wollen. Termin: 06.05.23. Zeit: 9:00 bis 17:00. Kosten: 45,- Euro (inclusive Mittagessen). Meldeschluss: 20.04.23

2381.4

Kombikurs klassische und funktionelle Verbände

In diesem Kurs lernen die Teilnehmer die Grundprinzipien der klassischen Tapeverbände sowie Muskel- und Ligamenttechniken. Neben den Grundtechniken werden ausgewählte Krankheitsbilder vorgestellt, wie z.B. Tennisellenbogen, und die entsprechende Anlagetechnik mit erklärender Biomechanik dargestellt und geübt. Referentin: Sabrina Marx – Team Sportsmed-Saar. Termin: 13.05.23. Zeit: 09:00 bis 15:00. Kosten: 45,- Euro (inkl. Material)

2316.1

Gewinnung von finanziellen Unterstützern für Vereine – Beziehungen aufbauen und sichern

Der Workshop bietet einen ersten Einblick in das systematische Suchen und Finden von UnterstützerInnen. Er vermittelt praktisches Wissen und Methoden, mit denen Vereine erfolgreich ins Fundraising starten können und UnterstützerInnen langfristig für den Verein gewinnen können. Referentin: Sabine Rathmann. Termin: 13.05.23. Zeit: 09:00 bis 13:00. Kosten: 35,- Euro

2314

Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit für Non-Profit Organisationen und Vereine

Auch für Vereine ist ein spezifisches Marketing heute wichtiger denn je. Das Seminar zeigt die Bedeutung des Marketings für Vereine auf. Es vermittelt, wie und mit welchen Instrumenten ein positives Image aufgebaut wird und wie Mitglieder und Sponsoren gewonnen werden können. Praxisnah werden die Grundlagen und Formen der Werbung und der Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt sowie Instrumente wie Pressearbeit dargestellt. Referent: Jörg Huppert. Termin: 10.06.23. Zeit: 09:00 bis 17:00. Kosten: 45,- Euro (inkl. Mittagessen)

Mehr Informationen
und Anmeldung zu
allen Terminen auf



Alle Veranstaltungen finden in der Regel an der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken statt. Einige Fortbildungen werden zur Lizenzverlängerung anerkannt.

2323

Spiel- und Festgemeinschaften – wenn mehrere Vereine zusammen Veranstaltungen durchführen

Oft tun sich zwei oder mehr Vereine zusammen, um gemeinsam am Sportbetrieb teilzunehmen oder eine Veranstaltung durchzuführen. Bei den Sport- bzw. Spielgemeinschaften sind jedoch nicht nur die Regelungen des jeweiligen Verbandes zur Teilnahme am Spielbetrieb zu berücksichtigen, sondern auch gesellschaftsrechtliche und steuerrechtliche Fragestellungen. Denn die Vereine bilden in diesen Fällen meist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, für die völlig andere rechtliche Regelungen gelten als für Vereine. Wo in solchen Situationen die Stolperfallen lauern und wie man sie beseitigt, das vermittelt Rechtsanwalt Patrick R. Nessler in diesem Seminar. Referent: RA Patrick R. Nessler. Termin: 17.06.23. Zeit: 09:00 bis 12:00. Kosten: 35,- Euro

2332

Trainer und Athlet – Optimierung der Zusammenarbeit

Welcher Trainer kennt es nicht, dass er Athleten betreut, die im Training deutlich bessere Leistungen erbringen als am Wettkampftag? Am Wettkampftag ist

vieles anders, nicht nur die Wettkampfstätte. Das Ziel der sportpsychologischen Zusammenarbeit mit Trainern besteht darin, das Wissen über mentale Aspekte auszubauen, was ihnen und ihren Athleten helfen wird, die sportlichen Leistungen zu verbessern, oder die Kommunikation zwischen Athlet und Trainer positiv zu beeinflussen.

Referentin: Dr. Martina Reske. Termin: 17.06.23. Zeit: 09:00 bis 17:00. Kosten: 69,- Euro (inkl. Mittagessen)

2379.1

Tapen – Grundkurs

Dieses Seminar soll allen interessierten Sportlern, Trainern oder Betreuern die Grundlagen des Tapens vermitteln. Anfangs werden die theoretischen Grundlagen gelegt, im Laufe des Seminars wird ein Gelenk beispielhaft getapt und alle Teilnehmer haben paarweise die Gelegenheit, einen Tapeverband anzulegen. Referentin: Sabrina Marx - Team Sportsmed-Saar. Termin: 17.06.23. Zeit: 09:00 bis 14:00. Kosten: 38,- Euro (inkl. Material)

2363

Grundlagenausbildung

Inhalte siehe Lehrgang 2362. Referent: Lehrteam Grundlagenausbildung. Zeit: 1. Wochenende Sa. 9:00 bis 19:00; So. 9:00 bis 12:00. 2. Wochenende Sa. 9:00 bis

20:15, So. 9:00 bis 12:00. Kosten: 75,- Euro (inkl. Mittagessen). Termin: 24./25.06.23 und 01./02.07.23

2370.3

Miteinander-Gegeneinander

Zur Entwicklung der Persönlichkeit gehört auch zu erfahren, „wie stark bin ich“. In diesem Workshop liegt der Schwerpunkt auf „spielerischem Kräfteressen“. Dabei werden auch die konditionellen Fähigkeiten trainiert. Referentin: Pia Stoffel. Termin: 24.06.23. Zeit: 09:00 bis 13:00. Kosten: 32,- Euro

2376.1

Massage – Grundkurs

Zu Beginn des Lehrganges werden kurz die notwendigen theoretischen Grundlagen der Sportmassage vermittelt. Dies sind u. a. Dauer und Intensität der Massage, Unterschiede zwischen Vorwettbewerb- und Entspannungsmassage oder räumliche Voraussetzungen. Im weiteren Verlauf üben die Teilnehmer paarweise die verschiedenen Grundtechniken der Massage an den großen Muskelgruppen der Arme, Beine und des Rückens ein. Referent: Tobias Isengard - Team Sportsmed-Saar. Termin: 24.06.23. Zeit: 09:00 bis 14:00. Kosten: 35,- Euro



» FASZINATION TROFEO – FOTOAUSSTELLUNG 6. MÄRZ BIS 16. JUNI

Die Trofeo fand erstmals 1988 als Eintagesrennen auf einem Kurs rund um den Europäischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim statt. Von Anfang an wurde sie als internationales Juniorenradrennen ausgetragen. Heute ist die Trofeo eine mehrtägige Veranstaltung mit vier Straßenrennen und einem Einzelzeitfahren auf Strecken im Saarland, in Rheinland-Pfalz und im Département Moselle.

Im Jahr 2008 wurde vom Weltradsportverband Union Cycliste Internationale (UCI) der Nationscup der Junioren (Nations' Cup Juniors) eingeführt. Mit Rennen für Nationalmannschaften – aktuell in Europa, Kanada und Südkorea – bietet diese Serie jungen Radrennfahrern eine Plattform, um sich in internationalen Wettbewerben auf höchstem Niveau zu messen, und für den Einstieg der Sportveranstaltungen im Saarland.

Die Ausstellung kann bis 16. Juni 2023 während der Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden. Der Eintritt ist frei. Die Gemeinde Gersheim und der Förderverein Saarland Trofeo freuen sich auf Ihren Besuch.

Rathaus Gersheim,
Bliesstraße 19a, 66453 Gersheim



FASZINATION Trofeo



Fotoausstellung/Impressions photographiques
Ronald Westheide

Galerie im Rathaus Gersheim | 6. März bis 16. Juni 2023

Exposition à la Mairie de Gersheim | 6 mars au 16 juin 2023

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8–12 Uhr, Di 14–17 Uhr, Do 14–18 Uhr

Info: Tel. +49 6843/80 10, info@gersheim.de

www.gersheim.de

TIPP Bildband [ca. 250 Seiten mit 150 farbigen Abbildungen] erscheint demnächst:

„Faszination Trofeo“ zeigt Renn-Impressionen, festgehalten von dem Trofeo-Fotografen Ronald Westheide aus Saarbrücken.

DUAL STUDIERENDE FÜR STARKE VEREINE UND VERBÄNDE

» **Vereine und Verbände sind in ihrer täglichen Arbeit und für ihr Fortbestehen zunehmend auf Fachkräfte angewiesen, die über vereinspezifische ökonomische Kompetenzen oder vielseitige trainingstheoretische Kenntnisse verfügen. Eine großartige Möglichkeit, die Fachkräfte von morgen im Betrieb auszubilden, ist die Beschäftigung von dual Studierenden. Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) bietet dafür den dualen Bachelor-Studiengang Sportökonomie an – umfassende Betreuung von Studierenden und Ausbildungsbetrieben inklusive!**

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Sport nimmt stetig zu. Damit steigt der Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Davon bleibt auch das Non-Profit-Segment mit seinen Vereinen und Verbänden nicht unberührt, denn auch diese sind zunehmend auf zukunftsfähige, professionelle Konzepte angewiesen, um ihre Mitglieder zu halten und neue Mitglieder gewinnen zu können. Der duale Bachelor-Studiengang Sportökonomie an der DHfPG bereitet künftige Fachkräfte perfekt auf die vielschichtige Vereins- oder Verbandsarbeit vor.

Breites Fachwissen durch vielseitige Studieninhalte

Der interdisziplinäre Studiengang vermit-

telt Kompetenzen auf den Fachgebieten Wirtschafts-, Trainings-, Natur- und Gesundheitswissenschaft. So erlangen die Studierenden vertiefende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Breitensport, insbesondere im Vereins- und Verbandswesen, und werden u. a. auf den flexiblen Einsatz in Mehrspartenvereinen vorbereitet. Darüber hinaus lernen sie im Studium, (Dienst-)Leistungen für Mitglieder zu evaluieren und zu konzipieren. Besonders hervorzuheben ist die Vermittlung von fundiertem Wissen im Sport- und Vereinsrecht, das Studierende dazu befähigt, betriebliche Entscheidungen zu treffen.

Vorteile durch duales Studiensystem

Ein Studium an der DHfPG bietet zahlreiche Vorteile – sowohl für die Ausbildungsbetriebe als auch für die Studierenden selbst:

- Das Studiensystem kombiniert die Tätigkeit in einem Unternehmen mit einem Fernstudium, das kompakte Lehrveranstaltungen digital und/oder an einem wohnortnahen Studienzentrum (z. B. in Saarbrücken) beinhaltet. Daraus resultieren minimale Abwesenheitszeiten im Betrieb.
- Das praxisnahe Studium ermöglicht vollwertige Mitarbeit im Verein oder Verband – die Studierenden können gelernte Inhalte unmittelbar auf ihre Arbeit anwenden.
- Rundum-Unterstützung durch erfahrene

Dozent/-innen und Tutor/-innen für fundiertes Branchen-Know-how

- Vermittlung aktuellster wissenschaftlicher Inhalte
- Imagegewinn durch Kooperation mit dem aktuellen Testsieger „Beste private Hochschule im Bereich Gesundheit“ sowie durch staatlich anerkannte Studiengänge

Fachkräfte von morgen ausbilden – auch ohne Ausbilderschein

Wollen Betriebe bzw. Vereine und Verbände dual Studierende der DHfPG ausbilden, müssen sie nicht über eine von der IHK bescheinigte Ausbildereignung verfügen. Die Ausbildung der Studierenden kann auch von einer erfahrenen Person aus dem Mitarbeiterteam übernommen werden. Die Hochschule bietet ihren Ausbildungsbetrieben außerdem das kostenfreie Seminar „Ausbildungsleiter“ an. Nach dem freiwilligen Besuch des Seminars erhalten die Betriebe das Zertifikat als anerkannter Ausbildungsbetrieb der DHfPG.

Sie möchten mehr erfahren?

Wenn Sie sich für die dualen Studiengänge an der DHfPG oder die Beschäftigung und Ausbildung dual Studierender interessieren, hilft Ihnen der DHfPG-Career-Service im Rahmen einer persönlichen Beratung gern weiter! Rufen Sie dafür einfach unter Telefon: +49 681 6855 580 an!



**Ihre starken Partner
für Studium und
Weiterbildung!**



Deutsche Hochschule
für Prävention und Gesundheitsmanagement
University of Applied Sciences



BSA-Akademie
Prävention, Fitness, Gesundheit
School for Health Management

[dhfp-g-b-s-a.de](https://www.dhfp-g-b-s-a.de)



ARAG. Auf ins Leben.

Gute Reise? Aber sicher!



Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind
Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt.
Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haft-
pflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmersversicherung.
Sporttasche schon gepackt?

Mehr Infos unter www.ARAG.de



Landessportverband für das Saarland, Hermann-Neuburger-Sportschule 4, 66123 Saarbrücken
ZKZ 13344, Postvertriebsstück +4 Deutsche Post 

**DIE CHANCE AUF
DEIN TRAUMLEBEN**

**EURO
JACKPOT**

**Dienstag und Freitag
bis zu
120
MIO. €**